

Der praktische Garten ratgeber

5 | 2018

Die Fachzeitschrift für Gartenfreunde

Kompetenz und Erfahrung seit 1893 | www.gartenratgeber.de

Herausgeber: Bayerischer Landesverband für Gartenbau und Landespflege e. V. | Dachverband der Obst- und Gartenbauvereine in Bayern



BAYERN BLÜHT 

Wunderwelt Boden
Seite 140

Wunderbeere Goji
Seite 144

Eisrezepte
Seite 151

Aussaattage für ...					Allgemeine Kulturarbeiten bei allen Pflanzen					Gärtnern mit dem Mond				
BLATT-PFLANZEN	FRUCHT-PFLANZEN	BLÜTEN-PFLANZEN	WURZEL-PFLANZEN	DÜNGEN	UNKRAUT	SCHÄDLINGS	BEESSEN	MAI	VEREDELN	BEFRUCHTEN	BEFRUCHTEN	BEFRUCHTEN	BEFRUCHTEN	
			+	+	+	+	++	Blatt bis 4.5. / 1 Uhr			+		+	
								Frucht bis 6.5. / 13 Uhr		++			+	
			+	+	+	+		Wurzel bis 8.5. / 22 Uhr			++	++		
			++	++	++	++		Blüte bis 10.5. / 22 Uhr			+	+		
			+	+	+	+	////	Blatt bis 13.5. / 9 Uhr			+	+		
			+	+	+	+		Frucht bis 15.5. / 11 Uhr			++	++		
			++	++	++	++		Wurzel bis 17.5. / 22 Uhr			+	+		
			////	////	////	////	////	Blüte bis 19.5. / 21 Uhr			+	+		
			+	+	++		////	Blatt bis 21.5. / 8 Uhr			+		+	
			+	++	+			Frucht bis 23.5. / 21 Uhr			++		+	
			+	+	+			Wurzel bis 27.5. / 9 Uhr			+		++	
			+	+	++		////	Blüte bis 28.5. / 19 Uhr			+		+	
			++	+	+			Blatt bis 31.5. / 8 Uhr			+		+	
								Frucht			++		+	

+ gut | ++ sehr gut | //// keine Gartenarbeit | PG Perigäum (Erddnähe des Mondes) | AG Apogäum (Erddferne des Mondes) | ⚡ Absteigender Knoten | ⚡ Aufsteigender Knoten
 ● Neumond | ● Vollmond | ☾ Abnehmender Mond | ☽ Zunehmender Mond | ☽ Aufsteigender Mond | ☾ Absteigender Mond

Blattpflanzen: Alle Blattsalate, alle Kohlrarten, Knollenfenchel, Lauch, Stangensellerie, Chicoree, Mangold, Rhabarber, Blattkräuter und Ziergräser. Beachten Sie: Die Aussaat von Kopfsalat erfolgt bei abnehmendem Mond. **Fruchtpflanzen:** Tomaten, Gurken, Paprika, Melonen, Kürbis, Erbsen, Bohnen, Erdbeeren, alles Beerenobst, Kern-, Stein- und Schalenobst. **Blütenpflanzen:** Alle Sommerblumen, Kübelpflanzen, Stauden, Zwiebel- und Knollenpflanzen, Ziergehölze und Rosen. **Wurzelpflanzen:** Gelbe Rüben, Rettiche, Radieschen, Knoblauch, Schwarzwurzeln, Sellerie, Zwiebeln, Rote Bete, Steckrüben, Meerrettich und Kartoffeln.

Besonderheiten im Mai

Nach den Eisheiligen können alle empfindlichen Gemüse und Blumen ins Freie gepflanzt werden. Auf eventuell auftretende Spätfröste in ungünstigen Lagen ist zu achten. Schutzmaterial wie Vlies und Folien sind daher noch bereit zu halten.

Bei abnehmendem Mond (bis einschließlich 15.5. und ab 30.5.):

- Aussaat von Wurzelgemüse (Gelbe Rüben, Radieschen, Rettiche, Schwarzwurzeln usw.). Sehr günstig am 8.5. und 15.5. (ab 11 Uhr).
- Düngung und Nachdüngung von bestehenden Kulturen. Sehr günstig ebenfalls am 8.5. und 15.5. (ab 11 Uhr)
- Unkraut jäten und Boden lockern.
- Schädlingsbekämpfung durchführen. Sehr günstiger Termin am 8.5. Ab Mai beginnt der Flug des Apfelwicklers und ca. eine Woche später der Flug des Pflaumenwicklers. Durch Aufhängen der Lockstoff-Fallen ist der Flug zu kontrollieren. Mit im Hausgarten zugelassenen Mittel können diese Schädlinge bekämpft werden. Ab Ende Mai ist auch der Flug der Kirschfruchtfliege zu kontrollieren.

Bei zunehmendem Mond (ab 16.5. bis einschließlich 29.5.):

- Aussaat und Auspflanzen von Blüten-, Blatt-, Fruchtpflanzen. Sehr günstige Tage für Blattpflanzen am 29.5., für Fruchtpflanzen vom 21.–23.5. und für Blumen am 18./19.5. und 27./28.5.

Bei aufsteigendem Mond (ab 5.5. bis einschließlich 18.5.):

- Veredelungen (Pfropfen unter die Rinde) sind noch gut möglich. Voraussetzung ist aber, dass die Edelreiser fachgerecht gelagert wurden und noch nicht ausgetrieben haben. Optimal sind die Frucht-Tage am 5.5. und vom 13.–15.5. (bis 11 Uhr).
- Für Frühlkirschen und Beerenobst beginnt bereits die Ernte.

Bei absteigendem Mond (bis einschließlich 4.5. und ab 19.5.):

- Ernten von Wurzelgemüsen, besonders günstig vom 24.–26.5.
- Nachkorrektur des Obstbaumschnittes ist in diesem Zeitraum noch sehr gut möglich
- Pflanzzeit im Mai, z. B. für Sträucher, Obstgehölze (Container-Ware), ist bis 4.5. und wieder ab 16.5. bis Monatsende. Sehr günstig ist die Zeit vom 19.5. bis einschließlich 29.5.

Hans Gegenfurtner

Theorie und Praxis zum Mondkalender

Säen und pflanzen nach dem Mond

Grundsätzlich sollte vormittags gesät und nachmittags gepflanzt werden. Pflanzen, von denen die **oberirdischen Teile** verwendet werden, sollten man möglichst bei zunehmendem Mond säen. Besonders günstig: Fruchtpflanzen an Frucht-Tagen, Blattpflanzen an Blatt-Tagen und Blumen an Blüten-Tagen. Ausnahme: Kopfsalat nur bei abnehmendem Mond säen und pflanzen. Pflanzen, von denen die **unterirdischen Teile** verwendet werden, bei abnehmendem Mond säen, am günstigsten an Wurzel-Tagen. Ausnahme: Kartoffeln immer kurz nach dem Vollmond auslegen.



Viele Grüße aus Mittelfranken

Der Bezirksverband Mittelfranken für Gartenbau und Landespflege möchte 2018 an drei Schwerpunktbereichen weiter arbeiten:

- Es gilt das Bewusstsein zu stärken, dass Streuobst unsere fränkische Landschaft prägt und für Mensch und Natur wesentlich ist.

Um das Bewusstsein für Streuobst zu stärken – auch bei der Jugend – ist es wichtig, dass möglichst viele Vereine den Wettbewerb »Streuobst – Vielfalt – Beiß rein!« durchführen und damit wichtige Impulse setzen. Stellen sie das Thema Streuobst in den Mittelpunkt ihres Jahresprogrammes. Aktivitäten sollen das ganze Jahr stattfinden, die dann zum Jahresende von einer Kreiskommission bewertet werden.

Die Pflege des Streuobstes ist ebenfalls wichtig. Hier leisten Kreisfachberatungen und Baumwarte wertvolle Arbeit, indem sie fachliche Unterstützung geben.

- Es gilt das Bewusstsein zu stärken, dass unsere Dörfer nur dann liebens- und lebenswert bleiben, wenn es gelingt, auch die Dorfkerne lebendig zu erhalten.

Das Bewusstsein unserer Bürgerinnen und Bürger für die Dorfentwicklung können wir meines Erachtens gut durch die Teilnahme am Wettbewerb »Unser Dorf hat Zukunft« schärfen. 2019 startet der Dorfwettbewerb wieder auf Kreisebene. Bereits 2018 sollte das Dorf anhand der Wettbewerbskriterien ganzheitlich analysiert und Veränderungen rechtzeitig auf den Weg gebracht werden.

Ich begrüße es zudem, dass die Dorfentwicklung inzwischen auch von politischer Seite unter dem Stichwort »Innenentwicklung« aufgegriffen wurde. Auch die Gemeinden haben die Notwendigkeit erkannt, zum einen vor dem Hintergrund des hohen Flächenbedarfes und zum anderen, weil die vorhandene Infrastruktur auch in den Dorfkernen zu erhalten ist. Staatliche kostenlose Beratungsangebote könnten uns vielleicht Wege aufzeigen. Die Umsetzung müssten m. E. Förderprogramme unterstützen, um den Mehraufwand des Bauens im Dorf etwas auszugleichen.

- Es gilt das Bewusstsein zu stärken, dass Obst- und Gartenbauvereine (OGV) nur dann eine Zukunft haben, wenn es – wie in allen Vereinen – gelingt, auch jüngere Menschen für die Vereinsarbeit in den OGV zu gewinnen.

Ich bin der festen Überzeugung, dass wir durch verstärkte Kinder- und Jugendarbeit auch deren Eltern für eine aktive Mitarbeit in unseren Vereinen gewinnen können. Vereine, die hier aktiv sind, stellen fest, dass Kinder und Jugendliche starkes Interesse an den Zusammenhängen unserer Natur haben. Die Wertschätzung und Nachhaltigkeit können wir zusätzlich steigern, indem wir in den OGV eigenständige Jugendgruppen gründen.

Die Gartenschau »Natur in Wassertrüdingen 2019« am Hesselberg in Mittelfranken werden wir auch nutzen und diese Themen einbringen.

In diesem Sinne wünsche ich allen – in ganz Bayern – ein erfolgreiches Jahr 2018 unter unserem gemeinsamen Motto »Gartenbauvereine helfen Mensch und Natur«.

Ihr Gerhard Durst

Vorsitzender des Bezirksverbandes Mittelfranken für Gartenbau und Landespflege e. V.

Inhaltsverzeichnis

Gartenarbeiten im Mai

- 130 Gärtnern mit dem Mond
- 132 Ziergarten, Balkon, Terrasse
Frühe Stauden-Pfingstrosen, Gartenwolfsmilch, Bewährte und neue Nelkenwurzeln, Monatstipps
- 134 Gemüsegarten
Rasenschnitt fördert den Boden, Einlegegurken, Zucchini-Sorten, Kohl-Anzucht
- 136 Obstgarten
Wachstumskorrekturen, Maibeere, Erdbeeren, Vertrocknete Blüten, Zwetschgenbäume – kaum Behang

Pflanzenporträts

- 138 Kräuter: Pimpinelle
- 138 Bienenpflanze: Kolkwitzie

Garten/Landschaft/Natur

- 139 Birnengitterrost
Schaderreger, Krankheitsentwicklung, Vorbeugung und Bekämpfung
- 140 Wunderwelt Boden:
Bedrohte Lebensgrundlage
Vielfältiger Lebensraum, Böden verschwinden, pflegen und erhalten
- 142 Grillkräuter zu Fleisch und Fisch
Schnelle Einjährige, Mehrjährige Kräuter für Töpfe und Beete
- 144 Wunderbeere Goji: Alles gut?
Erste Erkenntnisse im Anbau, Standort, Erziehung, Schaderreger, Fazit
- 146 Strategien für mehr Biodiversität:
Umwandlung von Rasenflächen
Saatbettvorbereitung, Mischungswahl, Aussaat, Unkraut
- 148 Traubenhyazinthen –
Frühlingsboten in Blau
Archäophyten und Neophyten, Verwendung im Garten, Vielfalt
- 150 Zierlauch:
Hingucker beim Blumenschmuck

Landesverband aktuell

- 153 Sprachrohr des Landesverbandes
Neue Vorsitzende, Landesverbandstagung, Gartenpfleger-Ausbildung, Arbeitstagung Pflanzenschutz, Jugendleiter-Kurs, Baumwartausbildung, Arbeitskreis Keltereibetriebe, Landesgartenschau Würzburg
- 151 Aus dem Garten in die Küche
Eisrezepte
- 156 Bezugsquellen
- 158 Impressum, Veranstaltungskalender
- 159 Mit Flori die Natur erleben
Apfelbaum und Rosenstock

Titelmotiv: © Blesch

Aktuelles für: Ziergarten, Balkon, Terrasse

Viele Gehölze tun sich jetzt besonders hervor: Es ist die Zeit der Zieräpfel, der späten Zierkirschen, des Flieders, der Spiersträucher oder der Schneebälle. Im Staudengarten dagegen hat man manchmal den Eindruck eines kleinen Zwischentiefs: Viele Zwiebelblumen sind bereits verblüht, Mai-blühende Zwiebeln wie späte Tulpen eher dünn gesät. Aber das muss nicht sein: Eine ganze Reihe Staudengattungen lässt auch zum jetzigen Zeitpunkt keine Langeweile aufkommen!



kommt. Im Garten wird sie daher am besten in Steinanlagen mit trockenem, mineralischem Boden in voller Sonne verwendet.

Die gefüllte Sorte 'Plena' ist ebenfalls dunkelrot und eine echte Kostbarkeit – was sich auch im Kaufpreis niederschlägt. Früh blühen zudem zwei weitere Wildarten aus dem Kaukasus, *Paeonia mlokosewitschii* und *P. wittmanniana*. Beide haben einfache, von cremegelb zu weiß verblasende Blütenchalen und wunderschönes, im Austrieb rotgefärbtes Laub. Die Samenstände sind bei beiden Arten ebenfalls spektakulär: Die bei Reife sich öffnenden Balgfrüchte offenbaren rot und schwarz gefärbte Samenkörner, die sehr beeindruckend sind. Und eine weitere Art gefällt nicht nur durch ihre frühe Blüte im Mai: Die Balkan-Pfingstrose (*P. peregrina*) trägt einfache, wohlgeformte Blüten in einem kaum zu beschreibenden Lachs-Orangerot. Sie treibt, ungewöhnlich für Pfingstrosen, Ausläufer und bildet so mit der Zeit kleine Bestände. Im Handel ist häufig die sehr schöne Auslese 'Otto Froebel' erhältlich.

Paeonia-Hybriden

Alle vorgenannten Arten sind nicht nur an sich gartenwürdig, sondern auch interessant als Elternteile von *Paeonia*-Hybriden, d. h. Kreuzungen aus zwei verschiedenen Arten, in der Regel aus der Chinesischen Edel-Pfingstrose (*P. lactiflora*) und einer der obenstehenden Arten.

Die Hybriden blühen meist deutlich früher als *P. lactiflora*, je nach Sorte schon Mitte oder Ende Mai, und durch das Erbgut von Arten mit ungewöhnlichen Blütenfarben (*P. mlokosewitschii*, *P. wittmanniana*, *P. peregrina*) kommen ungewöhnliche Gelb-, Creme-, Lachs- oder Korallentöne vor. Viele haben einfache oder halbgefüllte Blüten, aus denen die goldenen Staubgefäße hervorleuchten. Bekannte und oft angebotene Sorten sind z. B. 'Claire de Lune', 'Lemon Chiffon' (cremegelb), 'Coral Charm', 'Coral Sunset' (korallfarben), 'Carina', 'Cytherea', 'Paula Fay' (pink), 'Red Charm', 'Blaze' und 'Red Grace' (dunkelrot).

Garten-Wolfsmilch in Fülle

Kein Frühlinggarten ohne die Farbpracht der verschiedenen Wolfsmilch-Arten! Speziell im hellen, klaren Licht der Frühjahrs-sonne entfalten die chromgelben oder orangefarbenen Blüten eine geradezu ungläubliche Leuchtkraft.

Frühe Stauden-Pfingstrosen

Bauern-Pfingstrosen

Der große Klassiker unter den Stauden-Pfingstrosen, den wirklich jeder kennt, ist die Bauern-Pfingstrose (*Paeonia officinalis*), meist in der rot gefüllten Sorte 'Rubra Plena' im Handel und in Gärten vertreten. Sie gehört zu den traditionellen Stauden des Bauergartens. Die kugeligen, schön gefüllten Blüten in einem glühenden Dunkelrot bieten – z. B. in Kombination mit anderen frühen Stauden wie weißes Tränendes Herz (*Dicentra spectabilis* 'Alba'), Akelei oder Berg-Kornblume (*Centaurea montana*) – einen spektakulären Anblick im Mai-Garten.



'Coral Charm' war eine der ersten Hybriden im bis dahin nicht dagewesenen Korallen-Pfirsichrosa. Der Klassiker wurde nicht umsonst von der »American Peony Society« ausgezeichnet.

Und man ist nicht nur auf die Farbe Rot beschränkt: Auch eine gefüllte weiße ('Alba Plena') sowie eine gefüllte rosa ('Rosea

Bereits Mitte Mai öffnen sich die halbgefüllten, lackroten Blüten der *Paeonia*-Hybride 'Carina'.

Plena') Sorte sind erhältlich. Eine kleine Rarität stellt die Sorte 'Anemoniflora Rosea' dar. Die rosafarbenen Blüten sind ungefüllt, in ihrer Mitte findet sich ein breiter Kranz golden gesäumter Staubgefäße. Durch die einfachen Blüten auf kompakten Stielen ist diese Sorte gut standfest. Wie ihre gefüllten »Schwestern« blüht sie ab Mitte Mai.



Dass 'Red Charm' ein »Kind« der Bauern-Pfingstrose ist, lässt sich sowohl an Blütenfarbe und -form als auch an der frühen Blütezeit erkennen.

Andere maiblühende Arten

Noch früher als *Paeonia officinalis*, bereits Anfang Mai, zeigt die Netzblatt-Pfingstrose (*P. tenuifolia*) Farbe. Dunkelrote, einfache Blüten mit auffallenden goldenen Staubgefäßen stehen über dem sehr besonderen, fein geschlitzten Laub, das der Art ihren Namen gibt. Sie stammt aus dem Kaukasus, wo sie in Trockenwiesen vor-

Monatstipps

- Ab den Eiseiligen Mitte des Monats dürfen alle Sommer- und Balkonblumen ins Freie. Überwinterter Kübelpflanzen dürfen dann ebenfalls auf die Terrasse, am besten an einem trüben oder regnerischen Tag, um Sonnenbrand zu vermeiden.
- Auch frostempfindliche Zwiebel- und Knollenpflanzen wie Gladiolen oder Dahlien können ab den Eiseiligen gesetzt werden.
- Bei den Stauden beginnt die Aussaatzeit für Warmkeimer wie Rittersporn, Lupinen oder Fingerhut.
- Verblühte Fliederblüten ausbrechen, sofern es die Größe der Sträucher erlaubt.
- Direkt nach der Blüte können Frühjahrsblüher wie Lungenkraut, Kaukasusvergissmeinnicht oder Primeln, wenn erforderlich, aufgenommen und geteilt werden.
- Wenn Bergenien unschöne lange Stämme bilden, so kann man direkt nach der Blüte Abhilfe schaffen: Stämme um ca. die Hälfte einkürzen, dann treiben die am Stamm befindlichen schlafenden Augen aus und die Pflanzen wachsen wieder kompakter.



Die Blüten der Sumpf-Wolfsmilch gehören zu den auffallendsten der Gattung. Das Laub verfärbt sich im Herbst in ein attraktives Goldgelb.

Von April bis Juni erscheinen diese Blüten bei der Mandelblättrigen Purpur-Wolfsmilch (*Euphorbia amygdaloides* 'Purpurea', s. Gartenratgeber 4/18), und ihr Gelbgrün hebt sich von dem schwärzlichroten Laub der Pflanzen vorzüglich ab. Die Purpur-Wolfsmilch verträgt auch halbschattige Standorte und eignet sich durch ihre

moderate Höhe von 30–40 cm gut für den Vorder- oder Mittelgrund von Beeten. Im Gegensatz zur Balkan-Wolfsmilch (*E. amygdaloides* var. *robbiae*) wuchert sie nicht.

Ein absoluter Superstar unter den Wolfsmilchgewächsen, der nahezu jedem Beetrachter Entzückenslaute entlockt, ist die Gold-Wolfsmilch (*E. polychroma*). Die halbkugeligen Horste sind ab Mai mit zitronengelben Hochblättern, die die eigentlichen Blüten umgeben, geradezu bedeckt. Diese Art bevorzugt Böden mit gutem Wasserabzug in Sonne oder Halbschatten.

Zu den höheren Wolfsmilch-Arten, die den Charakter von Beetstauden haben, gehört die Sumpf-Wolfsmilch (*E. palustris*). Anders als der deutsche Name vermuten lässt gedeiht sie nicht nur in nassen Bereichen, sondern kommt auch mit normalen, nicht zu trockenen Gartenböden bestens zurecht. Ihr strahlendes Gelb bereichert den Garten von April bis Juni, mit einer Höhe von 80–100 cm ist sie eine stattliche Erscheinung.

Letzteres trifft auch auf die Himalaya-Wolfsmilch (*E. griffithii*) zu. Die leuchtend orangefarbenen Brakteen von Sorten wie 'Fireglow' oder 'Dixter' gehören zu den auffallendsten Erscheinungen im frühlinghaften Garten. Diese Art neigt etwas zum



Ein »Superstar« im Frühlingsgarten: die Gold-Wolfsmilch. Ihre strahlend gelben Blüten wirken hervorragend z. B. zusammen mit Weiß und verschiedenen Blau- oder Violettönen.

Die prächtig orangefarbenen Hochblätter der Himalaya-Wolfsmilch 'Dixter' wirken schon fast exotisch. Zusammen mit gelb, orange, weiß oder blau blühenden Pflanzpartnern lassen sich schöne und auffallende Frühlingsbilder schaffen.



Wuchern und kann gerade in feuchten, nährstoffreichen Böden mit ihren Ausläufern Erstaunliches leisten. In trockeneren, ärmeren Böden ist die Wuchskraft etwas reduziert.

Bei aller Schönheit ist doch allen Wolfsmilch-Arten gemeinsam, dass ihr Milchsaft die Haut stark reizen kann – also stets Vorsicht walten lassen! Erfreulicherweise sind alle absolut schneckensicher.

Bewährte und neue Nelkenwurz

Was für eine Frühlingspracht auch bei den Nelkenwurz! Auch hier gibt es viele schöne und abwechslungsreiche Sorten.



Noch recht jung ist die Sorte 'Mai Tai'. Die pastell-orangenfarbenen Blüten lassen sich leichter kombinieren als ausgeprägte Rot- oder Orangetöne.

Immer noch sehr zu Recht populär durch leuchtend orangefarbene Blüten ist *Geum coccineum* 'Borisii'. Noch etwas schöner vielleicht mit großen, halbgefüllten Blüten ist die altbewährte Sorte 'Werner Arends'. Beide Sorten sind (wie viele *Geum*!) wintergrün, beide blühen von Mai bis Juni, remontieren im Herbst etwas und eignen sich für Sonne bis Halbschatten bei nicht zu trockenem Boden.

Relativ neu dagegen sind die Sorten der »Cocktail«-Serie, wie 'Mai Tai', 'Tequila Sunrise' oder 'Banana Daiquiri'. Alle haben attraktive, recht große und halbgefüllte Blüten in gelb-orange-rosafarbenen Pastelltönen. Zu den neueren Sorten gehört auch die prächtige 'Totally Tangerine' in – wie der Name schon verrät – leuchtendem Hellorange. Mit einer Höhe von ca. 70 cm ist sie kein Zwerg und kann auch im Mittel- oder Hintergrund von Beeten verwendet werden. Besonders attraktiv ist die sehr lange Blüte, die im Mai beginnt und bis Oktober andauern kann.

Etwas kompakter, aber ebenfalls mit langer Blütezeit von Mai bis August ist die bewährte orangefarbene 'Prinses Juliana'. Und auch von unserer heimischen Bach-Nelkenwurz (*Geum rivale*) gibt es Sorten wie die entzückende weiße 'Album', die sehr empfehlenswerte großblütige 'Lionel Cox' in einem weichen, sehr gut zu kombinierenden Primelgelb oder die noch ziemlich neue, ziegelrote 'Flames of Passion'.
Helga Gropper



Aktuelles im: **Gemüsegarten**

»Gewitter im Mai bringen Früchte herbei« ist weniger bekannt als »Mairegen bringt Segen«. Beide Sprüche zielen aber in die gleiche Richtung: Es geht um die Wassermengen, die unsere Böden in die trockenen Sommerwochen als Vorrat mitbringen sollen.

Frühlingsgarten mit gezielten Mulchmaßnahmen

Rasenschnitt fördert den Boden

Vielen ist das Rasen-Mähgut lästig. Es ist aber ein wertvoller Dünger: 4 kg Rasenschnitt – das ist ein großer Eimer voll – liefern so viel Stickstoff wie 100 g Horngrieß oder 200 g eines organischen Mehrenstoffdüngers.

Wird der Rasenschnitt schleierartig dünn auf freie Beetflächen ausgestreut, gerne auch zwischen Tomaten- oder Kohlpflanzen, so hemmt diese Streuschicht ganz erheblich die Verdunstung aus dem Beet. Zugleich wird über mehrere Wochen der enthaltene Stickstoff von den Bodenorganismen aufgeschlossen und den Pflanzen zugänglich gemacht. Ist von dem grau gewordenen Rasenschnitt nichts mehr zu sehen, kann man nachstreuen.



Rasen-Mulch in Salaten und jungen Zwiebeln. Ganz wichtig: nur fein verteilt.

Der Rasenschnitt ermöglicht somit eine von Anfang an geringere Zudüngung mit anderen Stickstoffdüngern. Natürlich soll er dabei frei sein von Unkrautsamen. Gerade der erste Schnitt kann Samen von Löwenzahn oder Kräutern enthalten. Und das taugt natürlich nicht für den Gemüsegarten, will man sich nicht unnötig noch Jätarbeit holen. Bei warmer Witterung und dichter Schnittfolge ist das Schnittgut aber meist sauber. Manchmal genügt es auch, das Mähgut von verunkrauteten Teilflächen auszusondern.

Einlegegurken bis in den Herbst

Ich verwende sehr gerne Einlegegurken zum Salat, weil sie einfach zuverlässiger wachsen und auch im Freiland ganz gut gelingen – ohne Spinnmilben. Wer Wert auf frühe Gurken legt, hat etwa um Georgi (23. April) ausgesät und pflanzt jetzt zum Monatsbeginn unter Vlies und mit schwarzer Mulchfolie ins Beet aus.

Moderne Sorten sind meistens widerstandsfähig gegen den Echten Mehltau und auch etwas robuster gegenüber dem Falschen Mehltau als frühere Sorten. Dennoch muss man im Hochsommer damit rechnen, dass sie in ihrer Vitalität etwas nachlassen, weil es gegen den Falschen Mehltau letztlich keine voll wirksamen Resistenzen gibt.



Gurken beim ersten Fruchtausatz. Die Frucht in der Bildmitte wird etwa in einer Woche geerntet.

Für eine sommerlange Ernte sorgt, wer zum Monatsende an ganz anderer Stelle im Garten nochmals Einlegegurken sät (oder nach kurzer Vorkultur pflanzt). Ihr Hauptertrag schließt sich dann unmittelbar dem des ersten Beetes an.

Gepflanzt werden Gurken am besten schon im Keimblattstadium, und zwar so tief, dass die Keimblätter am Boden aufliegen. Lang gewordene Sämlinge legen sich sonst gerne um, und bei einer hohen Einstrahlung »verbrennen« dann die Stängel.

Neue starke Zucchini-Sorten

Heute findet man den »kleinen Kürbis« (ital.) fast in jedem Garten in einer überraschend großen Vielfalt: Die grünen, gelben und gestreiften Sorten gibt es in lang, in Kugelform oder als »Ufo«. Sie sind allesamt empfehlenswert.

Heuer kommen außerdem mit 'Quine F1' (grüne, lange Früchte) und 'Shooting Star F1' (gelb) zwei neue Kletterzucchini auf den Markt. Bisher kannten wir nur 'Black Forest F1', eine dunkelgrüne Form. Kletterzucchini haben längere Stängelabschnitte zwischen den Blattansätzen. Dadurch verteilen sich die Blätter auf einen längeren Trieb und können besser assimilieren, d. h. die Kraft der Sonne besser sammeln – wenn man sie lässt.



Gelbe Zucchini sind ein Hingucker und im Kommen. Sie sind etwas schwächerwüchsig als grüne.

Wer Freude an diesen Pflanzenriesen haben möchte, düngt 150 g Horngrieß/m² und gibt dann vor allem viel Wasser. Auf schweren Böden empfiehlt sich der Anbau auf einem flachen Damm oder Hügel. Zum Aufbinden braucht man einen starken Pfahl oder ein mannshohes »Zelt« aus drei dünneren Stäben. Noch eleganter ist der Anbau am Zaun oder an einem Geländer.

Zur Erntezeit entnimmt man laufend alle Früchte mit höchstens 12–15 cm Länge. Ein starker Behang mit überreifen Früchten brems den weiteren Fruchtausatz aus.

Kohl-Anzucht für den Herbst

Herbstkohle wie Weißkraut, Blaukraut, Wirsing oder Rosenkohl pflanzt man am besten im Juni, jetzt ist die Zeit zur Vor-Ansaat. Sie ist leicht möglich im Frühbeet, wenn die ersten Salate Platz machen. Oder man sät in eine Kiste mit Aussaaterde im Zimmer und stellt diese ins Frühbeet oder ins Gewächshaus, sobald sich die Keimblätter entwickelt haben.

Spätestens wenn sich in der Mitte das erste echte Laubblatt zeigt, verzieht man die Sämlinge auf 5 cm Abstand. Die Sämlinge aus der Kiste pikiert man möglichst gleich in Einzeltöpfe um. Auch sie kommen wieder ins Frühbeet, am besten in Kisten gestellt. So lassen sie sich später leichter entnehmen. Beim Auspflanzen brauchen sie mindestens 50, besser 60 cm Abstand voneinander. Die Beete sollten zuvor mit 150 g Horngries oder einem gleichwertigen Dünger versorgt sein. Und: Rasenschnitt verwenden!



Bamberger Wirsching: Diese Sorte hat man außerhalb Bambergs nur, wenn man sie selbst anzieht.

Natürlich lassen sich jetzt auch sehr gut noch Blumenkohl und der etwas anbausicherere Brokkoli aussäen. Für wirklich gesunden Kohl empfiehlt sich übrigens in allen Anbaustadien gegen Gemüsefliegen eine Bedeckung mit Kulturschutznetz, schon von Beginn an.

Kletterzucchini 'Black Forest' im Schaugarten Bamberg: Wichtig für solch imposante Gestalten sind ein absolut sonniger Standort, Düngung, viel Wasser und ein fester Pfahl.



Was sonst noch zu tun ist

- Wer schon kälteempfindliche Kulturen gepflanzt hat, mindert sein Anbau-Risiko mit Verfrühungsvlies. Vor Frostnächten darauf achten, dass der Boden unter dem Vlies feucht ist.
- Anzuchten für den Garten stehen am besten im Freien, wann immer es die Witterung zulässt. Tomaten bleiben dabei besser an gut geschützter Stelle (Hauswand) und kommen in kühlen Nächten wieder ins Haus. Solcherart abgehärtete Pflanzen wachsen robuster als am Zimmerfenster.
- Aussaaten von Roten Beten, später von Zuckermais und Einlegegurken sind je nach Witterung möglich, zum Monatsende folgt Stielmangold. Alle gedeihen besser unter Vlies.
- Bei Gurken, Zucchini, Kürbis und Melonen sorgt schwarze Mulchfolie für einen warmen Fuß.
- Fruchtgemüse in höchstens zwei Reihen pro Beet pflanzen, die Kürbis- und Gurkengewächse nur in einer Mittelreihe. In die Mittelreihe zwischen die beiden Pflanzreihen bzw. bei Kürbisgewächsen in zwei Außenreihen sät man Radieschen oder pflanzt Pflücksalat.
- Als Beetnachbar für Kürbis sind Frühkartoffeln oder Erbsen praktisch: Sie machen ab Juli Platz für die oft meterlangen Ranken.

Null Toleranz für die Stadt-Nelkenwurz

Manche Pflanzen mag ich einfach nicht in meinem Garten, weil sie aufdringlich und lästig sind. Sie vermehren sich unbändig, entweder durch Samen oder Ausläufer.

Die Stadtnelkenwurz (*Geum urbanum*) macht sich gerne auf Brachflächen breit. Die mehrjährige Staude macht unzählige Samen, die mit Kletthaken zusammenstehen. Im Garten fasst sie bevorzugt Fuß auf mehrjährig genutzten Beeten, also im Bereich von Kräutern, Erdbeeren und Spargel.

Aus kleinen, leicht zu entfernenden Pflänzchen werden nach einigen Wochen große, im Boden fest verkrallte und daher auch schwer auszujätende Rosetten. Oft noch im gleichen, spätestens aber im nächsten Jahr bilden sich kniehohe Stängel mit vielen Samenständen, jeder bestückt mit dutzenden Samen. Wer hier nicht eingreift, hat bald vielhundertfache Arbeit. Spätestens beim Aufblühen sollte man für schnellstmögliches und restloses Ausjäten sorgen.



Wer die Nelkenwurz wie früher als Heilpflanze nutzen will, kann im Garten ein paar Pflanzen dulden, sollte sie aber nicht aussamen lassen. Die Pflanze half früher gegen Entzündungen im Mundraum, aber auch bei Verdauungsstörungen.

Ich kenne ein paar Stellen in der Flur, wo die Nelkenwurz in Gebüschnähe gedeiht – das reicht mir für Experimente.
Marianne Scheu-Helgert



- ❖ Große Auswahl an Gewächshäusern ❖
- ❖ Vielfältiges Gartenartikel-Sortiment ❖
- ❖ Exklusive Neuheiten ❖

Über 2000 Produkte rund um Ihren Garten



Bewährte Qualität „Made in Germany“



Online-Shop: www.beckmann-kg.de

Ing. G. Beckmann KG • Simoniusstraße 10
88239 Wangen • Telefon 07522-97450
Fax 07522-9745150 • info@beckmann-kg.de
Besuchen Sie unseren großen Ausstellungsgarten

Aktuelles im: **Obstgarten**

Für den Obstgarten stellt der Mai einen besonders wichtigen Monat dar. Mit den Eisheiligen endet normalerweise die Spätfrostgefahr für Blüten und Jungfrüchte. Viel Sonne und Wärme im Blüte- und Nachblütezeitraum dagegen führt – aufgrund guter Befruchtungs- und Assimilationsbedingungen – zumeist zu einem starken Fruchtansatz.

Erste Wachstumskorrekturen

Mai und Juni sind die Monate des stärksten Triebwachstums. Korrekturen an der Baumform, v. a. bei jungen Bäumen, sollten bereits jetzt vorgenommen werden.

Häufig entwickeln sich an der Spitze der Leitäste mehrere Neutriebe, obwohl ein einzelner als Fortsetzung genügen würde. Nicht benötigte bzw. ungünstig stehende sollten jetzt bereits ausgebrochen werden. Auch die lästigen Wasserschosse können entfernt werden. Diese werden ebenfalls nicht geschnitten, sondern herausgerissen.

Das Herausreißen oder -brechen hat den Vorteil, dass hierbei auch die schlafenden Augen an der Ansatzstelle der Triebe mit entfernt werden und an dieser Stelle nicht wieder ein erneuter Austrieb entsteht. Die entstehenden Wunden verheilen während des Sommers schnell. Lässt man solche Wasserschosse hingegen bis in den Winter hinein wachsen, kann man sie im verholzten Zustand zumeist nur noch mit der Schere entfernen. Und beim Wegschneiden bleibt dann häufig der Astring erhalten, was dann wieder zu erneuten unerwünschten Trieben führt.



Oben: Wasserschosse sollten gerissen werden.
Unten: Beim Reißen wird der Astring mit entfernt. Die Wunden heilen im Sommer schnell.



Die Maibeere reift – wie der Name schon sagt – ab Ende Mai.

Maibeere, Sibirische Blaubeere, Honigbeere

... sind alles deutsche Bezeichnungen für *Lonicera kamtschatica*. Die Pflanze stammt, wie der botanische Name vermuten lässt, aus dem östlichen Russland.

Die Maibeere ist ein etwa 1,50 m hoher sommergrüner Strauch, dessen glockenförmige, gelblich-weißen Blüten bereits im Verlauf des März erscheinen. Ab Ende Mai können in frühen Lagen die süßlichen, blauen, walzenförmigen Früchte geerntet werden. Holz und Blüten zeichnen sich durch eine enorme Frosthärte aus. Mit Ausnahme eines gelegentlichen Befalls durch den Kleinen Frostspanner treten bei uns keine nennenswerten Probleme mit Krankheiten oder Schädlingen auf. Allerdings sind die Früchte auch bei Vögeln sehr beliebt, so dass es zur Reifezeit angeraten sein kann, ein engmaschiges Schutznetz über die Pflanzen zu legen.

Wer früh im Jahr mit der Beerenernte im Garten beginnen will, ist mit dieser, etwas an Kulturheidelbeeren erinnernden Obst- art gut beraten.

Bewässerung und Stroheinlage bei Erdbeeren

Während der Zeit von Blüte und Frucht reife haben Erdbeeren einen hohen Wasserbedarf. Die Beete sollten daher regelmäßig bewässert werden. Mit Tropfschläuchen in den Erdbeerreihen kann dies besonders effektiv und wassersparend erfolgen.

Ein großer Vorteil der Tropfbewässerung ist, dass die Blüten und die Früchte beim Bewässern trocken bleiben. Dies mindert die Gefahr von Infektionen durch pilzliche Fruchtfäulen wie Botrytis (Graufäule). Müssen die Pflanzen von oben bewässert werden, ist darauf zu achten, dass die Nässe- dauer möglichst kurz ist. Also am

besten am frühen Morgen gießen, damit die Pflanzen tagsüber abtrocknen können.

Ab der letzten Maidekade beginnt die Ernte von Erdbeeren, die mit Hilfe von Lochfolie oder Vlies verfrüht wurden. Ab Blühbeginn müssen diese Materialien aber wieder entfernt worden sein, damit die Blüten bestäubt werden können.

Die Stroheinlage zwischen den Pflanzen sollte nicht zu früh erfolgen. Bis Monatsmitte muss immer noch mit Nachfrösten gerechnet werden, die starke Schäden an



Oben: Wer größere Erdbeer-Flächen hat kann eine Tropfbewässerung einsetzen. Diese ist sparsam. Blüten und Früchte bleiben trocken. Die Stroheinlage muss erfolgen, bevor sich die Fruchtstände niederlegen.



den Blüten hervorrufen können. Das Stroh verhindert in solchen Situationen die nächtliche Wärmeabstrahlung des Bodens, wodurch die Temperaturen im Erdbeerbestand 1–2 °C niedriger sein können als bei offenem Boden. Diese Maßnahme muss allerdings rechtzeitig ausgeführt werden, bevor sich die Fruchtstände unter dem zunehmenden Gewicht absenken und die Früchte auf dem Boden liegen. Eine nicht zu knapp bemessene Strohauf- lage schützt dann die reifenden Erdbeeren vor Verschmutzungen und Fäulnis.

Vertrocknete Blüten am Apfelbaum

Anfangs des Monats befinden sich unsere Apfelbäume noch in Blüte. Auf Streuobstwiesen, aber auch an Apfelbäumen in den Gärten kann man dann mitunter vertrocknete Blütenblätter an nicht geöffneten Apfelblüten entdecken. Öffnet man diese Blüten, findet man im Inneren die weißlich bis gelb gefärbte Larve des Apfelblütenstechers. Das erwachsene Insekt ist ein braungefärbter, etwa 4 mm großer Rüsselkäfer. Als sicheres Erkennungszeichen trägt er auf dem

Rücken eine V-förmige weiße Binde.



Apfelblütenstecher



Oben: Befall durch den Apfelblütenstecher
Unten: Larve des Apfelblütenstechers



Die Eiablage in die Blütenknospen erfolgt bereits zur Zeit des Knospenaufbruchs, also etwa Ende März. Je nach Blühstärke kann der Apfelblütenstecher auch eine willkommene Hilfe zur Ausdünnung sein. Bei starkem Auftreten ist er aber auch in der Lage, den Fruchtertrag fast völlig zu zerstören.

Die in den Blütenknospen befindlichen Larven verpuppen sich, und etwa ab Juni schlüpft eine neue Käfergeneration. Diese macht allerdings keinen Schaden mehr an den Apfelbäumen und sucht bereits frühzeitig ihr Winterquartier auf.

Reich blühende Zwetschgenbäume – und trotzdem kaum Behang?

Nicht nur ein ungünstiges Blühwetter, sondern auch Schädlinge können den zukünftigen Fruchtertrag bereits im Mai stark reduzieren. Wenn trotz üppiger Blüte später keine Zwetschgen an den Bäumen hängen, kann daran die Pflaumensägewespe schuld sein.

Den Schaden kann man nur feststellen, wenn man sich gleich nach der Blüte die kleinen Jungfrüchte anschaut. An den geschädigten Zwetschgen ist ein kleines Einbohrloch zu sehen. Öffnet man die befallenen Früchte, findet man im Inneren eine hell gefärbte Larve mit braunem Kopf, die einen wanzenartigen Geruch ausströmt.

Die erwachsenen Wespen erscheinen im April. Sie besitzen am Hinterleib einen sägeartigen Legestachel, mit dem sie die



Oben: Befall durch die Pflaumensägewespe
Unten: Larve der Pflaumensägewespe



Blütenkelche anritzen und die Eier hineinkleben. Die befallenen und ausgehöhlten Früchte fallen bald nach der Blüte ab, so dass die Schadensursache oft übersehen wird.

Himbeeren gesund erhalten

Wurzelfäulen und Rutenkrankheiten sind die Hauptprobleme im Himbeer-Anbau. Beide Krankheiten führen zum Absterben der Ruten. Man kann diesen Krankheiten aber entgegenwirken.

Um dem Befall durch Wurzelkrankheiten vorzubeugen sollte den Ansprüchen von Himbeeren Rechnung getragen werden: Sie benötigen leichte bis mittelschwere, humose Böden ohne Staunässe. Eine Wunderwaffe zur Gesunderhaltung ist Kompost. Er enthält Antagonisten, also Gegenspieler von Wurzelfäulepilzen. Auch in verseuchten Böden wachsen Himbeeren noch einigermaßen, wenn die Erde mit

Weitere Arbeiten

- Baumscheiben und Pflanzstreifen unkrautfrei halten
- Bei neugepflanzten Bäumen sollten im 1. Jahr keine Früchte belassen werden.
- Neupflanzungen bei Trockenheit regelmäßig gießen.
- Bei Nachtfrostgefahr Erdbeerbeete mit Vlies zudecken.
- Äpfel, Birnen und Quitten auf Feuerbrandsymptome kontrollieren und Befall umgehend weit ins gesunde Holz zurückschneiden.
- Durch die Monilia-Spitzendürre infizierte Triebe beim Steinobst herausschneiden.
- Frigopflanzen von Erdbeeren können jetzt gesetzt werden. Dann kann man sogar im selben Jahr noch ernten.

Kompost versetzt ist. Bei Neupflanzungen daher Kompost mit in den Pflanzstreifen einarbeiten und durch regelmäßig Kompostgaben während der Standzeit der Himbeeren ergänzen.

Zur Bekämpfung von Rutenkrankheiten sollten die ersten Jungrutenschübe bis Mitte/Ende Mai entfernt werden. Erst danach lässt man die immer wieder neu austreibenden Jungruten durchwachsen. Auf diese Weise erzoene Himbeeren sind deutlich gesünder und zeigen eine hohe Austriebsbereitschaft im Folgejahr. Wodurch lässt sich dieser Effekt erklären? Jungruten, die erst ab Ende Mai aus dem Boden kommen, sind weniger lang dem Konkurrenzdruck (Lichtmangel) durch die vorhandenen Tragruten ausgesetzt. Diese Ruten sind weniger rissig, zumeist von oben bis unten mit kräftigen gesunden Knospen besetzt und erreichen trotzdem noch eine akzeptable Höhe. Insbesondere durch die engeren Internodienabstände tragen solche Ruten sogar noch mehr Früchte als solche, die bereits ab Vegetationsbeginn durchwachsen. Wichtig für den Erfolg dieser Kulturmaßnahme ist aber, dass die Tragruten sofort nach Ernteende im Juli herausgeschnitten werden.

Thomas Riehl



Der erste Jungrutenschub sollte entfernt werden.

Kräuter: Pimpinelle



Unterschiedliche Pflanzen werden als Pimpinelle bezeichnet, aber nur diese Blätter erinnern im Geschmack an Gurken und sind klassischer Bestandteil der »Frankfurter Grünen Soße«.

HERKUNFT: Der Kleine Wiesenknopf (*Sanguisorba minor*), wie die Wildpflanze eigentlich heißt, ist als Bewohner trockener Wiesen bekannt und ursprünglich im europäischen Mittelmeerraum heimisch. Im Garten wird das Kraut Pimpinelle genannt. Die nahe Verwandtschaft des Großen Wiesenknopfs (*Sanguisorba officinalis*) und der Name der Bibernelle, die botanisch *Pimpinella saxifraga* heißt, führen häufig zu Verwirrungen. Aber während der letztgenannte ein Doldenblütler ist und damit nicht einmal zur selben Familie gehört, sind die beiden Wiesenknöpfe Mitglieder der Rosengewächse.

BESCHREIBUNG: Das mehrjährige Salatkraut bildet Rosetten mit unpaarig gefiederten, gezähnten Blättern an aufrechten Stängeln und wird zwischen 25 und 80 cm hoch. Im Mai/Juni erscheinen am Ende der Triebe die rundlichen Blütenköpfchen.

ANBAU: Der Standort ist idealerweise warm sowie kalkhaltig und gerne frisch, aber unbedingt durchlässig; insgesamt wächst das Kraut sehr anspruchslos. Direktaussaat April/Mai oder September in Reihen mit 25–30 cm Abstand; später in der Reihe auf 20 cm ausdünnen. Man kann

allerdings auch ältere Pflanzen teilen, um sie zu vermehren.

Damit sich die Wuchskräfte vorrangig der Blattentwicklung widmen können, zwickt man Blütentriebe rechtzeitig aus. Im Sommer darf scharf zurückgeschnitten werden, was einen gestärkten Neuaustrieb bewirkt. Mehltaubefallene Teile sind zu entfernen. Nach zwei Jahren empfiehlt es sich, die Pflanzen zu erneuern.

ERNTE UND VERWENDUNG: Junge Blätter kann man laufend ernten, aber am besten vor der Blüte. Sie werden aufgrund ihres gurkenähnlichen Geschmacks roh Salaten beigefügt, aber auch zum Brotaufstrich, zu Suppen und Soßen sowie Fisch und Eiern verwendet. Zur Konservierung werden die Blätter bevorzugt eingefroren oder in Essig, Öl oder Salz eingelegt.

Wertgebende Inhaltsstoffe des Krauts sind Gerbstoffe, Saponine und Flavone sowie viel Vitamin C. Es wirkt verdauungsfördernd, blutstillend und sogar antiseptisch. Der Tee (Blätter während der Blüte und Wurzel) wird deshalb für Rachenspülungen verwendet. Die Wurzeln gräbt man für diese Anwendung im Oktober aus, wäscht sie und lässt sie trocknen.

Robert Sulzberger

Foto: Sulzberger

Bienenpflanze: Kolkwitzie



Eine blühende Kolkwitzie bietet einen einzigartigen Anblick. Sie braucht aber viel Platz. Die Blüten verströmen einen zarten Duft und werden von Bienen und Hummeln stark befliegen.

HERKUNFT: Kolkwitzien stammen aus China. Erst seit Ende des 19./Anfang 20. Jh. kamen sie nach Europa. Die Kolkwitzie (*Kolkwitzia amabilis*) trägt auch den schönen deutschen Namen »Perlmutterstrauch«. Er dürfte auf die Blütenfarbe zurückzuführen sein. Die Zweige sind zur Blütezeit von einer so großen Blütenmenge bedeckt, dass die Blätter kaum zu sehen sind. Die Bezeichnung *amabilis* kommt aus dem Lateinischen und bedeutet so viel wie »liebenswert«.

BESCHREIBUNG: Die Kolkwitzie ist ein Zierstrauch, der 2–4 m hoch werden kann. Die Besonderheit ist, dass ältere Zweige gerne weitausladend bogig, wasserfallartig überhängen. Die Blätter sind gegenständig angeordnet, breit eiförmig, bis 9 cm lang und stark zugespitzt.

Kolkwitzien haben glockenförmige, perlmuttfarbene Blüten mit gelben Saftmalen, die einen honigartigen Duft verströmen. Sie sind äußerst zahlreich in büscheligen Trauben angeordnet. Die Deckblätter und der Fruchtknoten sind miteinander verwachsen. Erkennbar ist die Kolkwitzie auch am borstigen Fruchtstand nach der

Blüte. Neben der klassischen weiß-rosa Blütenfarbe gibt es mittlerweile auch viele Sorten mit anderen Farben.

VERWENDUNG: Die Kolkwitzie eignet sich sowohl für Heckenpflanzungen als auch als Solitärstrauch und schmückt Gärten und Parkanlagen. Sie ist anspruchslos in Bezug auf ihren Standort, pflegeleicht, schnitt- und schattenverträglich. Sie bevorzugt sonnige Standorte. Eine Vermehrung über Stecklinge ist gut möglich.

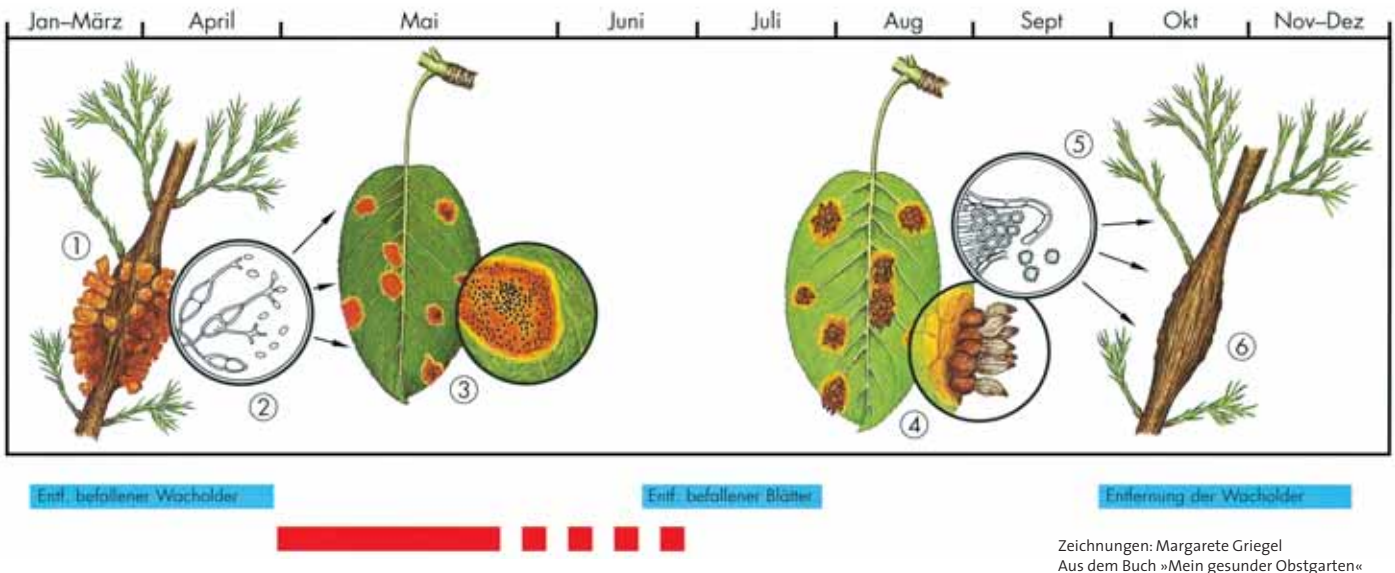
Eine Verwendung im Sinne der Volksmedizin oder für die Küche ist nicht bekannt.

POLLEN- UND NEKTARBEDEUTUNG: Nach der Obstblüte besteht für Insekten häufig ein Mangel an Blühpflanzen, da die Bienenvölker zu dieser Zeit schon 40.000 oder 50.000 Bienen haben und viel Pollen und Nektar benötigen. Jeder Strauch mit vielen Blüten ist für Wildbienen, Hummeln, Honigbienen und andere Insekten daher enorm wichtig. Der Nektar- und Pollengehalt liegt jeweils bei 2 auf einer Skala von 1–4. Die Pollenhöschchenfarbe ist hellgrau.

Ulrike Windsperger

Birnengitterrost

Diese Pilzkrankheit braucht für ihre Entwicklung zwei Wirte. Befallen werden praktisch alle Birnensorten. Zu den Zwischenwirten zählen Sadebaum oder andere Zierwacholder.



Schaderreger und Schadbild

Auf der Blattoberseite der Birnenblätter entstehen ab Mitte Mai orange-rote, glänzende, einige Millimeter große Flecken ③. Sie wachsen bis zu einer Größe von etwa 1–1,5 cm und werden dunkelrot. Ab Juli/August bilden sich dementsprechend auf der Blattunterseite knollenförmige, 3–4 mm hohe Warzen ④. Ähnliche Gebilde treten manchmal auch auf den Trieben, Blattstielen oder sogar Früchten auf.

Bei etwa 4–5 Infektionsstellen pro Blatt werden die Blätter vorzeitig abgestoßen, was bei starkem Befall den Baum erheblich schwächen kann. Wacholdertriebe weisen spindelartige Verdickungen auf.

Krankheitsentwicklung

① Der Pilz überwintert in den Wacholdertrieben. Im März/April brechen aus den verdickten Wacholdertrieben braune, blasenartige Sporenlager heraus. Bei Regen werden sie zu einer leimartigen Sporenmasse aufgeweicht.

② Im feuchten Zustand werden die Winterpilzsporen durch Insekten, im trockenen Zustand durch Wind auf die Birnenblätter übertragen.

③ Etwa 14 Tage nach der Infektion erscheinen auf den Birnenblattoberseiten orangefarbene, glänzende Flecken, in deren Zentrum sich punktförmige klebrige Pusteln bilden.

④ Nach der Befruchtung wächst der Pilz zur Blattunterseite durch, wo sich nach etwa 3–4 Monaten im Juli/August die knollenartigen Warzen bilden.

⑤ Durch die gitterartigen Schlitze in den einzelnen »Zacken« werden gelbe Sommer-

sporen ausgeschleudert, die dann die Wacholdertriebe infizieren.

⑥ Nach der Keimung wächst das Pilzmyzel in die Wacholdertriebe hinein, was die Verdickung der Triebe verursacht. In dieser Form überwintert die Krankheit.

Vorbeugung und Bekämpfung

Da die Krankheit in unserer klimatischen Zone für ihre Verbreitung unbedingt zwei Wirtspflanzen braucht, ist das Entfernen einer der beiden Pflanzenarten die beste Bekämpfungsmethode. Die Entscheidung, welche von beiden im Garten bleiben soll, kann erfahrungsgemäß von Nachbar zu Nachbar verschieden ausfallen. Da die

Pilzsporen durch den Wind bis zu 300 m weit oder durch Insekten noch weiter übertragbar sind, ist der Bekämpfungserfolg auf dem Wege der Einigung der ganzen Nachbarschaft praktisch ein Wunschgedanke.

Eine chemische Vorbeugung ist nur an den Birnbäumen möglich (roter Balken). Drei bis vier Behandlungen (alle 10–14 Tage, je feuchter das Wetter, desto öfter) in den ersten 6–7 Wochen nach dem Austrieb beugen den Infektionen erfolgreich vor. Speziell gegen diese Krankheit, aber auch gegen Schorf ist im Garten zur Zeit *COMPO Duaxo Universal Pilz-frei* zugelassen. *Adalbert Griegel*

Erfolgreicher und umweltgerechter Schutz der Pflanzen



Monatlich aktualisierte Pflanzenschutzinformationen im Internet www.griegel-verlag.de

Buch-Coupon an Ihr Gartenfachgeschäft oder an Griegel Verlag, Waldstraße 1, 55452 Dorsheim, Fax 06721-994178
Senden Sie mir bitte das Buch/die Bücher von Adalbert Griegel (kreuzen Sie die gewünschte Version an):

- „Mein gesunder Obstgarten“ Großer Krankheits- und Schädlingskalender, (D) Version – Gesamtpreis inkl. Produktheft 2018 (Folge 26) und Porto 20,00 €
- „Mein gesunder Ziergarten“ Großer Krankheits- und Schädlingskalender, (D) Version – Gesamtpreis inkl. Produktheft 2018 (Folge 23) und Porto 20,00 €
- „Mein gesunder Gemüsegarten“ Großer Krankheits- und Schädlingskalender, (D) Version – Gesamtpreis inkl. Produktheft 2018 (Folge 20) und Porto 20,00 €
- Den Gesamtbetrag (Scheine oder Scheck) lege ich dem Coupon bei. Die Rechnung wird sofort nach dem Erhalt der Ware bezahlt.
- Bei Versand ins Ausland werden effektive Portokosten und Überweisungsgebühren dazugerechnet.

Achtung Vereine – Verbände
– Preisnachlass ab 4 Bücher
– Pflanzenschutzvorträge
Fordern Sie Info-Material an!

GRIEDEL VERLAG

Wunderwelt Boden

Bedrohte Lebensgrundlage unter unseren Füßen

Tag für Tag treten wir den Boden mit unseren Füßen. Doch was sich dort für unsere Augen verborgen abspielt, darüber macht man sich in der Regel wenig Gedanken. Selbst Gärtner und Bauern verlieren die enge Beziehung zu dieser Lebensgrundlage. Vielleicht verändert sich unser Bewusstsein mit der zunehmenden Bedrohung dieses Lebensraumes. Wenn wir die Erde mit den Händen ergreifen, den Boden zwischen den Fingern erfühlen, kann sich unser Verhältnis zum Boden verändern.

Wir sind alle »Erd«-linge

Die Arbeit am Boden und mit dem Boden hat etwas Heilsames. Wenig ist heute im Bewusstsein der Menschen, dass Irdisches unseren Körper aufbaut. Die Bibel schildert im 2. Schöpfungsbericht (Gen. 2, 7), wie Gott den Menschen aus Erde schuf und ihm mit dem göttlichen Atem Leben einhauchte. Im Namen des ersten Menschen steckt das Wort »adama«, was Erde bedeutet. Wir Menschen sind quasi »Erd«-linge. In einer Reihe von Redewendungen hat sich die Beziehung zum Boden niedergeschlagen. Beispiele dafür sind: »festen Boden unter den Füßen haben«, »den Boden unter den Füßen verlieren« oder »vor Scham im Boden versinken« u. v. a.



»Die zersetzende Gesellschaft« (Illustration von Carl W. Röhrig). Kleinstlebewesen haben entscheidenden Anteil an der Bodenfruchtbarkeit. Alle Bearbeitungsmaßnahmen müssen darauf abzielen, sie zu fördern.

Vielfältiger Lebensraum

Der Boden ist ein komplexer Lebensraum, Es ist ein Wechselspiel zwischen den klimatischen Bedingungen, unterschiedlichen Ausgangsstoffen mit ihren Eigenschaften und der unüberschaubaren Lebenswelt, wo eines vom anderen abhängig ist. Die Wissenschaft hat in den letzten Jahren neue Erkenntnisse über die Vorgänge im Boden gewonnen. Dabei wird immer klarer, dass die Verhältnisse wesentlich komplizierter sind als man bisher dachte.

Grundlage für unser Leben

In der letzten Zeit wird dem Boden, so scheint es, wieder mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Selbst die deutschen Bischöfe haben ein Papier verfasst mit dem Titel »Der bedrohte Boden«. Ist es uns überhaupt bewusst, was Böden so alles leisten? Die allermeisten Nahrungsmittel wachsen auf Böden. Fruchtbare Böden sind somit Grundlage für die Ernährung der Menschheit, die immer stärker anwächst. Jeder, dem ein Stück Land anvertraut ist, hat daher Verantwortung, die Fruchtbarkeit des Bodens zu erhalten.

Für den Konsum stehen jedem Europäer rechnerisch zur Zeit etwa 2.000 m² zur Verfügung. Im Jahr 2050 werden es durchschnittlich nur noch 1.500 m² sein. Durch unserer Lebensweise nutzen wir Europäer jedoch mehr als 60 % Flächen für den Konsum im Ausland. Mehr als die Hälfte der Fläche wird für Tierfutter und die Energiegewinnung benötigt. Böden sind Standorte für Wälder, die wir in unterschiedlicher Weise nutzen können.

Böden sind ein Lebensraum mit einer Fülle an pflanzlichen und tierischen Organismen. Sie beherbergen ein Millionenheer an mikroskopisch kleinen Organismen. Der Boden spielt auch als Filter für das Trinkwasser eine wichtige Rolle. Er ist die Quelle von Bodenschätzen und Rohstoffen unterschiedlichster Art. Zuletzt sind Böden sogar »Geschichtsbücher«: Sie bergen Überreste früherer Generationen und Kulturen.

Böden verschwinden immer mehr

Wer einen Blick dafür hat sieht, dass der Lebensraum Boden vielfältig bedroht ist. In den Ballungsräumen und auch auf dem flachen Land werden in Deutschland Tag für Tag 73 ha wertvoller Boden überbaut. Siedlungen und Verkehrswege, Flächen für Gewerbe und Industrie rauben wertvollen Boden. Dazu kommt die Bedrohung durch Altlasten, die aus einer Zeit des sorglosen Umgangs mit Abfällen stammen. Unfälle jeglicher Art, Giftstoffe, die in den Boden gelangen, schädigen den Lebensraum Boden und stellen eine Gefahr für das Grundwasser dar.



Wir sind alle »Erd«-linge! Erschaffung der Welt (aus »Schedelsche Weltchronik«, Nürnberg 1493)

Ein zunehmendes Problem v. a. in Ländern des Südens ist die Trockenheit und Dürre – Folgen des Klimawandels. Wüsten breiten sich aus. Die intensive Landwirtschaft in manchen Regionen der Welt hat zu einer Degradation der Böden geführt. 2 Mrd. ha gelten weltweit bereits als degradiert. Diese Flächen fehlen 1,5 Mrd. Menschen als Existenzgrundlage. Alles in allem stellt diese Situation eine Bedrohung letzten Endes der Menschheit dar. Jeder von uns ist aufgerufen, durch einen entsprechenden Lebensstil und einen sorgsamen Umgang mit dem Boden seinen Beitrag zu leisten.

Böden pflegen und erhalten

Uns als Freizeitgärtner ist ein Stück dieses Lebensraumes anvertraut. Die naturgemäße Pflege des Bodens stellt eine wichtige, nachhaltige Maßnahme dar. Unerlässlich ist daher zunächst, sich ein Bild über den Boden zu verschaffen. Regelmäßige **Bodenproben** geben Aufschluss darüber, wie hoch die Nährstoffgehalte sind oder auch der Humusgehalt ist. Sinnvoll ist es, alle 3 – 5 Jahre die Veränderungen festzuhalten.

Allein der Blick auf die Nährstoffgehalte gibt jedoch noch keine Auskunft darüber, wie es um die Aktivitäten im Boden steht. Die Fruchtbarkeit eines Bodens zeigen uns die Pflanzen an, die wir dort kultivieren oder die dort von selbst wachsen. Deshalb ist es aufschlussreich, sie in ihrer Entwicklung genau zu beobachten. Harmonisch wachsende Pflanzen sollen dabei das Ziel sein. Aufgedunsene, zusammen gedrehte schwarzgrüne Tomatenblätter zeigen meist eine Überversorgung mit Stickstoff an. Wir brauchen uns nicht zu wundern, wenn die Braun- und Krautfäule leicht zuschlagen kann.

Die Säulen einer naturnahen Bodenpflege sind die Versorgung der Böden mit Mist und Kompost, die Einsaat von Gründüngungspflanzen und das Mulchen.



Kompost ist das wertvollste Gut im Garten. Er enthält viele wichtige Nährstoffe, versorgt den Boden mit organischer Substanz und einer Vielzahl von Mikroorganismen, die als Antagonisten wirken und somit Pflanzen vor Krankheiten schützen.

Alles, was in Haushalt und Garten anfällt, sollte im Garten **verkompostiert** werden. Damit die »Komposition« gelingt, ist es wichtig, dass die Faktoren Feuchtigkeit, Wärme und Luft harmonisch zusammenspielen können. Einseitigkeiten, wie zu nasses oder zu trockenes Material, führen meist zu Misserfolgen. Ein Komposthaufen ist kein Abfallhaufen, sondern er muss mit den unterschiedlichsten Materialien aufgesetzt werden. Je vielfältiger das Material ist, umso besser wird das Endprodukt

Zum Beimpfen eignet sich etwas alter Kompost, den man zurückgelegt hat. Zur Versorgung mit Kieselsäure und Spurenelementen dient Urgesteinsmehl. Durch ein gelegentliches Umsetzen wird Luft in die verrottende Masse gebracht. Dies führt zu einer schnelleren Rotte. Gut gepflegte Komposte werden nach einem Jahr bereits fertig. Diesen wertvollen Humuslieferanten gibt man am besten im Frühjahr auf alle Gartenbereiche. Im Gemüsegarten reichen für die Grundversorgung 3 l/m² aus.



Gründungspflanzen verbessern nicht nur die Bodenstruktur, sie versorgen den Boden durch die Symbiose mit Bakterien in den Knöllchen auch mit organischem Stickstoff.

Auch das **Mulchen** fördert die Belebung des Bodens. Dabei ahmen wir die Natur nach. Dort gibt es kaum unbedeckte Flächen. Entweder stehen Pflanzen auf dem Boden, oder es liegt abgestorbene organische Masse darauf. Zum Mulchen auf Gemüsebeeten eignen sich angewelkter Rasenschnitt, Laub, gehäckselte Staudenreste oder abgemähte Gründüngungspflanzen. Die Mulchschicht ermöglicht den Bodenmikroorganismen, bis in den oberen Schichten aktiv zu bleiben. Sie verhindert das Verschlämmen des Bodens bei stärkeren Regengüssen und verringert die Verdunstung des Wassers aus dem Boden. Letzteres ist gerade im Sommer bei den zunehmenden Trockenperioden hilfreich.



Der Boden sollte immer bedeckt sein – nach dem Vorbild der Natur.

Beete, die gerade nicht für Kulturpflanzen benötigt werden, sollten mit **Gründüngungspflanzen** angesät werden. Im Wurzelbereich einer Pflanze finden wir die belebteste Zone im Boden. Pflanzen helfen uns auch Nährstoffe festzuhalten und vor dem Auswaschen zu schützen. Gerade leichte, sandige Böden sind in der Gefahr, viel Stickstoff im Winter zu verlieren. Dieser erhöht die Nitratwerte im Grundwasser. Je nach der Bodenart und Jahreszeit gibt es die unterschiedlichsten Gründüngungs-Mischungen. Auch im Herbst sollen die abgeerntete Beet nicht nackt daliegen. Eine späte Gründüngung (je nach Art, Klima bis September) oder eine Mulchdecke helfen den Bodenlebewesen.

Franz Kraus,
Kreisfachberater Neumarkt



Fuchsien & Kräutermarkt

26. – 27. MAI 2018 IN
DER HISTORISCHEN ALT-
STADT VON WEMDING

Deutschlands einziger Fuchsienmarkt verwandelt die malerische Altstadt Wemdings in einen großen, blühenden Garten. Zahlreiche Aussteller mit ihren verschiedenen Ständen drängen sich zwischen den historischen Fassaden der Innenstadt.

Jetzt neu:
**BLUMEN
BOX**

MEHR INFOS:

www.fuchsienmarkt-wemding.de

Geöffnet von 9 – 18 Uhr!



**FUCHSIEN
& KRÄUTER
MARKT**

Wemding 2018

Grillkräuter zu Fleisch und Fisch

Erst durch das Aroma von Kräutern erhalten Pizza und Steak ihre besondere Würze, Salat den entscheidenden Pfiff. Die nachfolgende Auswahl passt zur sommerlichen Outdoor-Küche mit gegrilltem Fleisch, Würstchen und Fisch.



Weil man selten mehr als eine oder zwei Pflanzen pro Art benötigt, reichen wenige Quadratmeter für eine interessante und vielseitige Kräutersammlung aus. Wichtig ist allein die Lage. Da die meisten Arten an Sonne und sogar an knallige Hitze gewöhnt sind, sollten sie auch im Beet kein Licht entbehren müssen. Zum Säen und Pflanzen ist es keineswegs zu spät. Eine große Auswahl findet man jetzt in Gartencentern, Gärtnereien und auf Pflanzenmärkten.

»Eine Pflanze pro Sorte, dafür aber reichlich Vielfalt« hieß bislang die Devise. Doch weil der Platz knapp ist, sind immer mehr Trios oder Duos in Mode – also mehrere Pflanzen pro Topf, die zu einem Thema passen, als Geschmacksbringer zu Fleisch, Fisch, Salaten, zu mexikanischen oder zu asiatischen Rezepten. Gehen Sie auf Entdeckungsreise – es lohnt sich! Wer wenig Platz hat, bringt seine Kräuter in Schalen, Töpfen und Balkonkästen unter, auf Beeten, Terrassen und auf dem Balkon.

Die schnellen Einjährigen

Petersilie, Dill, Basilikum, Rukola gehören zu den wichtigsten Kräutern, die man im Freien aussäen oder als Balkongärtner aus Saatscheiben in Töpfen und Kästen heranziehen kann.

Noch vor wenigen Jahren galt sie als Geheimtipp, inzwischen kennt sie jeder: Die besonders aromatische Italienische Blattpetersilie (mit Sorten wie 'Rialto' oder 'Gigante d'Italia'), die mit großen Blättern und intensivem Geschmack aufwartet. Man kann sie zum Würzen fast aller Fleisch-, Pilz- und Eiergerichte und für Salate nutzen.

Beliebt ist auch die schnellwüchsige Salatrauke mit ihrem intensivem, pikant-nussigem Geschmack: Sie lässt sich von März bis September in Sätzen aussäen. In Töpfen kultiviert, liefert sie noch in den Wintermonaten auf der Fensterbank reichlich frische Blätter zum Würzen. Die Wilde Rauke hat ein ähnliches Aroma, ist aber winterhart und mehrjährig.

Basilikum – äußerst vielseitig

Basilikum ist enorm variantenreich, was den Wuchs, die Blattfarbe, den herrlichen Duft und die Aromen anbelangt. Neben Zitronen-, Anis-, Kampfer-, Pfefferminz-, Zimt- und Limonengeschmack gibt es wundervolle Aromen von herb bis zitronig oder exotisch süß, salatig-mild bis pfeffrig. Schon wenige Blättchen machen einen Salat schmackhaft und verhelfen gegrilltem Fleisch oder einem Braten zu ungeahnten Geschmacksvarianten.

Das herrlich duftende Kraut vom Mittelmeer ist empfindlich sowohl gegen Austrocknen als auch gegen zu reichliches Gießen. Geben Sie ihm viel Licht bei mindestens 20 °C und stützen Sie die weichen Triebe.

Neben kurzlebigen Pflanzen, die bislang nur einjährig aus Samen gediehen, gibt es jetzt solche aus warmen Ländern wie das Afrikanische Basilikum, die als mehrjährige Kübelpflanzen auch bei uns überwintern können – allerdings frostfrei und mit möglichst viel Licht auf der Fensterbank oder im Wintergarten.

Als sehr praktisch erweist sich das neue »Try-Basil-Mix« (von Sperli), das den Samen von 3 verschiedenen Basilikum-Sorten (großblättriges Genovese, Salatblättrig mit gezackten Blättern und Rotblättriges) in einer Minipille vereint – einmal kultivieren, Vielfalt genießen.

Wülpaprika, Chili oder Peperoni

Im Gegensatz zur dickwandigen Gemüsepaprika mit eher saftig-süßem Geschmack tragen Peperoni (*Capsicum annuum*) viele Früchte, die zunächst grün und erst mit zunehmender Reife gelb, orange, violett oder leuchtend rot gefärbt sind. Alle lassen sich gut grillen, aber auch sauer einlegen oder roh für Salate verwenden. Die Anzucht der frostempfindlichen Pflanzen gelingt durch Aussaat ab Ende Februar bis April aus Samen. Einfacher ist es oft aber, gleich fertige Pflanzen zu kaufen.



Oben: Buntes Beet mit mediterranen Kräutern, mit denen Gourmets ihre Freude am Grillen haben.

Mitte: Aromatische Blattpetersilie 'Gigante d'Italia'

Unten: Die scharfen Peperoni 'Fireflame' sind eine Herausforderung für Mutige.

Foto: Alexander Rattis / botolia.com



Mehrhährige Kräuter (v.l.n.r.): Rosmarin im Kübel, Salbei 'Berggarten', Oregano 'Hot and Spicy', Zitronenthymian 'Archers Gold' und Schnittknoblauch

Koriander

Die »Petersilie des Orients« überrascht mit ganz verschiedenen Aromen. Die Älteren kennen nur die Samen des einjährigen, schnell wachsenden Korianders (*Coriandrum sativum*) als aromatisch süßlich-würziges Lebkuchengewürz und nennen die Blätter der einjährigen Pflanze wegen ihres strengen Geruchs »Wanzenkraut«. Bei Jüngeren dagegen werden gerade diese als trendiger Geschmacksbringer in orientalischen und mexikanischen Gerichten gelobt. Wie ist das möglich?

Ernten Sie die Blätter nicht im lichtreichen Sommer! Aus dem Gewächshaus ist ihr Aroma viel milder und als geringe Zugabe geradezu raffiniert. Außerdem sollte man zum Würzen von frischen Speisen möglichst auf geeignete Blatt-Koriander-Sorten zurückgreifen wie z. B. 'Caribe' (Kiepenkerl).

Mehrhahriges Kräuter für Topf und Beet

Rosmarin

Wohl kein Kraut verkörpert den Süden so prägnant wie Rosmarin (*Rosmarinus officinalis*), ein Lippenblütler, der als Halbstrauch überall im Mittelmeerraum wacht und mit seinem harzigen, kräftigen Aroma für den typischen Duft der Macchia oder der provenalischen Garrigue verantwortlich ist. Mit den hübschen blauen Blüten im Frühjahr ist er sowohl in Gefäßen als auch an geschützter Stelle im Freien eine Zierde in jedem Garten. Dabei frostbeständige Sorten wie 'Blue Winter' wählen und durch Reisigabdeckung für Sonnenschutz sorgen!

Mit Fleisch zusammen gegrillt sorgen die kurzen Triebspitzen für herrliches Aroma, Duft und Stimmung. Für fast alle Mittelmeergerichte ist Rosmarin ein Gewinn – für Fisch, Lamm, Rind, Pizzen, Suppen und Meeressalate.

Salbei, Gartensalbei

Die zahlreichen Salbei-Arten sind fast auf der ganzen Welt verbreitet. Viele sind geschätzte Wurzkrauter, die Appetit und

Wohlgeschmack fördern bei Fleisch- und Grillgerichten, Geflügel oder beim Braten. Zumeist verbinden sich die nützlichen Eigenschaften mit den zierenden, denn die blauen, weißen oder roten Blüten sind sehr attraktiv, ebenso die meist leicht behaarten oder gar silbrigen Blätter. Allerdings sind – bis auf die hier genannten – viele Arten durch harte Fröste gefährdet und eher als Kübelpflanzen zu kultivieren. Für die Küche eignet sich neben dem heimischen Gartensalbei mit hellblauen Blüten vor allem der Dalmatinische oder Silbersalbei (*Salvia officinalis* subsp. *major* 'Berggarten'): robust mit rundlichen silbrigen Blättern, kompakter Wuchs, ideal für Staudenbeete.

Thymian

Das bei uns heimische Wurzkraut hat sich zur Modepflanze entwickelt. Thymian (*Thymus vulgaris*) bildet mit zunehmender Jahreszeit duftende, aber hartblattrige Triebe, die fein zerkleinert werden müssen. Die winterharten Pflanzen wachsen kissenförmig (Höhe 10–20 cm) und haben ein fein-würziges Aroma, das zu gekochten oder gegrillten Fleisch- und Fischgerichten, Salaten und Suppen passt.

Der nicht ganz winterharte Zitronenthymian erfreut durch ein kräftiges, zitroniges Aroma, das Salate, Fleisch und Suppen eine interessante und kräftige Würze verleiht. Er gedeiht gut an sonniger Stelle und besonders in Gefäßen und ist durch sein weiches Laub und hervorragendes Aroma sehr beliebt, vor allem in der italienischen und englischen Küche.

Oregano

Alle Oregano-Arten (*Origanum vulgare*) und -Sorten sind schöne, robuste Stauden, die auch einer der besten Tummelplatze für Bienen, Hummeln und zahlreiche bunte Schmetterlinge sind. In Deutschland kennen wir den winterharten Staudenmajoran als Dost. Schon einige wenige der fein behaarten Blätter geben Grills, Pizzen und Pastagerichten eine würzige Note. Die Triebspitzen werden am besten vor der Blüte geerntet.

Die Sorten unterscheiden sich deutlich im Wuchs, im Geschmack und im Gehalt an Wurzstoffen. Besonders interessant sind die Sorten 'Diabolo' mit großen, scharf-würzigem Blättern, pfeffrigem Aroma und hängendem Wuchs (daher gut für Kästen oder Krauterampeln geeignet) und der Englische oder Gold-Oregano 'Goldtaler' mit gelb-grüner Blattfarbung. Seine Blätter sind klein und haben ein besonders feines Aroma. Am besten, Sie probieren selbst die Vielfalt der verschiedenen Sorten, die man sowohl in Töpfen auf Balkon und Terrasse als auch im Beet ausgepflanzt kultivieren kann. Die unempfindlichen Pflanzen sind winterhart und treiben jedes Jahr wieder neu aus.

Schnittknoblauch

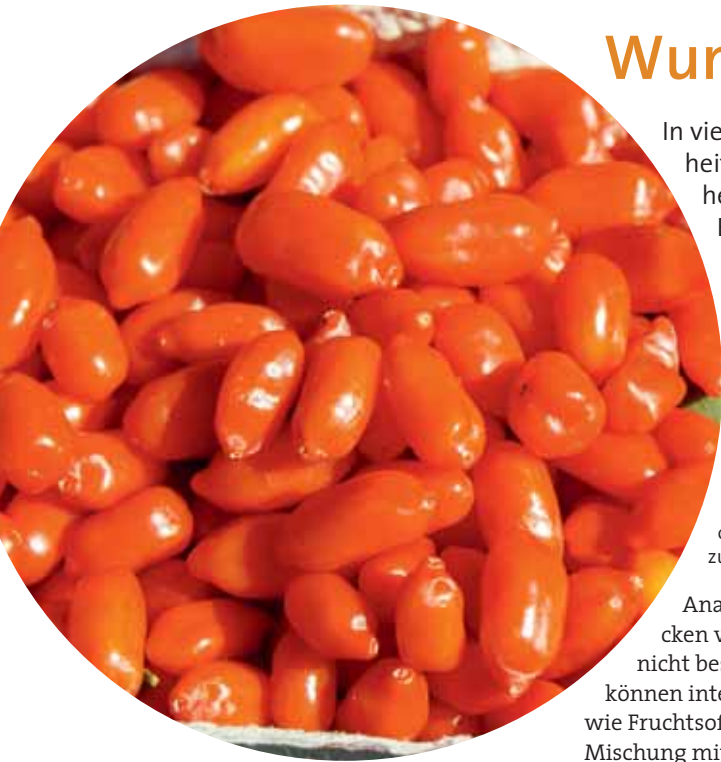
Schnittknoblauch oder Chinalauch (*Allium tuberosum*) wacht und sieht aus wie Schnittlauch, aber der Geschmack ahmt stark dem Knoblauch. Sein großer Vorteil: Weil die Blätter Chlorophyll enthalten, hält sich der Geruch in Grenzen, kaum stärker als bei Zwiebeln, und man kann sich schon nach kurzer Zeit in Gesellschaft begeben. Die Pflanzen wachsen aus Samen langsam heran, sind aber mehrere Jahre lang haltbar und frostbeständig. Man kann die riemenformigen Blätter wie Schnittlauch im Sommer und auch am winterlichen Fenster monatlang abernten.

Zimmerknoblauch

Dieses Liliengewachs aus Südafrika (*Tulbaghia violacea*) verträgt zwar einen sommerlichen Aufenthalt im Freien und auf dem Balkon, benötigt aber im Winter die Wärme eines Zimmers, Gewächshauses oder Wintergartens. Zimmerknoblauch wacht zwar etwas langsamer, aber ebenso unkompliziert wie Schnittlauch.

Den ganzen Sommer über und mitunter auch im Winter schmücken sich die bis zu 30 cm hohen Pflanzen mit zartrosa Blüten. Der Clou aber sind die schmalen, riemenformigen Blätter, die man wie Knoblauch oder Schnittlauch zum Würzen abernten kann.

Siegfried Stein



Wunderbeere Goji: Alles gut?

In vielen Beschreibungen werden die zahlreichen positiven, gesundheitsfördernden Inhaltsstoffe dieser für uns Europäer neuen Frucht herausgestellt und Anbau bzw. Verzehr der Beeren nahe gelegt. Bei dem botanischen Namen der Goji-Beere, *Lycium barbarum*, denkt man aber zunächst eher an eine Böschungspflanze als an ein Obstgehölz. Und ist dieses Nachtschattengewächs nicht auch giftig? Dabei soll die Superfruit Goji so gesund sein! Ist der Mega-Hype berechtigt?

Bei der »Wunderbeere« Goji besteht viel Unsicherheit unter Freizeitgärtnern, zumal viele schlechte Sorten im Handel sind. Uns geht es darum, den Hype objektiv darzustellen und zurechtzurücken.

Analog dem Sanddorn schmecken vor allem die roten Gojis roh nicht besonders, aber verarbeitet können interessante Produkte entstehen, wie Fruchtsoßen, -aufstriche (pur oder in Mischung mit anderen Beeren oder auch Pflaumen, Mirabellen) sowie Mischsäfte.

Die richtige Sorte ist entscheidend. Die Namensgebung ist leider manchmal aber irreführend. So sind 'Sweet Lifeberry', 'Big and Sweet', 'Big Lifeberry' herb-pfeffrig bzw. auch nicht »big« und somit primär für Verarbeitung zu sehen. Aus der Sortensichtung über 4 Jahre erweist sich 'No.1 Lifeberry' (bei mehreren Jungpflanzen-Produzenten erhältlich) am besten. Sehr ähnlich oder einen Tick besser präsentieren sich die besten Selektionen der Gärtnerei Umbach, z. B. 'Turgidus' und 'L 22'.

Standort und Erziehung

Als ursprüngliches Pioniergehölz gilt *Lycium barbarum* als anspruchslos und frosthart. So auch die Sorten der Goji-Beere, die selbst trockene, sandige, kalkhaltige bis hin zu sandig-lehmige Böden gut verträgt. Wie bei anderen Obstgehölzen sind Ver-

dichtung bzw. Staunässe auszuschließen. Als optimal gelten humose Böden mit pH-Werten von 5,7–6,5. Auch wenn es sich um ein Pioniergehölz handelt, so sind auf leichten, sandigen, humus- und speicher-



Die stark wuchernden Pflanzen müssen durch Schnitt (oben) und Auslichten des Stockes (unten) im Zaum gehalten werden.

Erste Erkenntnisse im Anbau von Goji-Beeren

Die Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau Veitshöchheim (LWG) hat seit 2011 einige Goji-Sorten geprüft. Da sie selbstfruchtbar sind und am diesjährigen Neutrieb fruchten, stellt sich der Behang sofort ein. Entgegen den anderen Baumobstarten können schnell Bewertungen der Sorten vorgenommen werden.

Die kleinfruchtigen Goji-Beeren, die als *Solanaceae* eigentlich eher dem Gemüsebau zugeordnet werden, lassen sich grob in zwei Kategorien einteilen:

- Sorten mit orangefarbenen, etwas größeren (15–20 mm, 0,7–1 g), oval-zylindrischen, eher länglichen Früchten wie 'No.1 Lifeberry' und einige Selektionen der Gärtnerei Umbach/Heilbronn (www.biogojipflanzen.de bzw. www.gaertnerei-umbach.de) schmecken mild (ähnlich einer süßlichen Tomate) bis leicht herb und sind daher für den Rohverzehr und Verarbeitung gleichermaßen geeignet. Der hohe Zuckergehalt (bei Vollreife um 20° Brix / 85° Oechsle) bestätigt dies.
- Die andere Gruppe mit den eher ziegelroten, kleineren (10–15 mm, 0,5–0,6 g), länglich spitzovalen Beeren schmeckt leicht nach Paprika, je nach Sorte mit einem herben, mehr oder weniger spürbaren Pfefferton. Für den Frischverzehr als Beerenobst ist dieser Geschmack ungewöhnlich. Rohe Früchte sind jedoch denkbar z. B. als Beimischung zu Salaten, Joghurt und Käse (auch als Farbtupfer!). Die Schärfe nimmt bei getrockneten Beeren etwas ab.





Unterschiedliche Befallsstärken der Sorten sind im direkten Vergleich gut sichtbar (links: mehltau-befallene und gesunde Sorten direkt nebeneinander am Versuchsfeld Stutel). Echter Mehltau (rechts) und Gallmilben können bei empfindlichen Sorten massiv auftreten.

armen Böden doch Zusatzgaben von Dünger bzw. Wasser während längerer Trockenphasen hilfreich, bei Kultur in Gefäßen sogar zwingend.

Werden mehrere Pflanzen (Abstand z. B. 50–60 cm) kultiviert, so kann sich die Erziehung ähnlich wie bei den Herbsthimbeeren gestalten, jedoch sind aufgrund der dünnen, bogig überhängenden und längere Triebe von etwa 2,5–3 m 2 oder auch 3 Lagen Drahtgeflecht sinnvoll. Überlange Triebe können im Spätsommer bei ca. 2 m Höhe abgeschnitten werden.

Ausgangs des Winters werden nur 3–4 kräftige, gesunde, mehltaufreie Neuruten belassen und deren Seitenverzweigungen auf kurze Stummel geschnitten. Alle anderen Triebe werden bodennah entfernt. Eine weitere Möglichkeit wäre, alle Triebe im zeitigen Frühjahr wie bei Herbsthimbeeren auf ein Auge zurückzunehmen. Von den daraus resultierenden überzähligen Neuruten bleiben die vier stärksten, die als Fächerspazier schräg verteilt und an vier Tonkinstäben oder einem Rankgitter angebunden werden.

Die Blüten erscheinen ab ca. Mitte Juli bis in den Spätherbst, die Früchte dann ab Anfang/Mitte August bis zu den ersten Frösten. In der Summe aller Erntegänge lassen sich Erträge von 0,3–0,7 kg pro Strauch mit 4 Ruten erzielen.

Unabhängig von der Erziehungsform gilt es, Ausläufer auszustechen. Wurzelschutzbarrieren helfen, ein »Auswandern« im Garten zu verhindern. In unserer Sortensichtung zeigte sich, dass die orangefarbenen Sorten keine oder nur wenig Ausläufer trieben, während die roten auch hier eher negativ auffielen. Neben der richtigen Sorte kann auch nur ein übersichtlich geschnittener Strauch zufriedenstellende Fruchtgrößen liefern. Stark triebige und ausläuferbildende, wuchernde Pflanzen reagieren schnell mit nachlassenden, ungenügenden Fruchtgrößen.

Schaderreger

Bei den Goji sollte es sich eigentlich um robuste Pflanzen handeln, hinsichtlich der Empfindlichkeit gegen pilzliche Krankheiten, tierische Schädlinge und Frost. Allerdings muss – durchaus sorten- und standortspezifisch – mit Befall von Echtem Mehltau und Gallmilben gerechnet werden. Gegen beide Erreger kann Schwefel (ab Austrieb) Abhilfe schaffen, gegen den Mehltau auch Stärkungsmittel. Erstaunlich war in unseren ersten Prüfjahren festzustellen, dass die Gruppe der orangefarbenen Sorten nur wenig von beiden Schaderregern befallen waren, während die dazwischen stehenden roten Sorten jeweils stark reagierten. Sollte sich dieses Verhalten in der Zukunft bestätigen, kann die Sortenwahl hier vorbeugen: ein weiteres Plädoyer für die orangefarbene Sortengruppe!

Leider hat sich auch ein weit größeres Problem bestätigt: die Goji wird im Herbst, v. a. wenn andere Beerenarten abgeerntet sind, z. T. stark von der Kirschessigfliege geschädigt, bis in den November hinein.

Über den Umgang damit im Haus- und Kleingarten wurde bereits berichtet (u. a. »Gartenratgeber« Mai 2017). Außerdem informieren Merkblätter darüber (z. B. <http://www.lwg.bayern.de/cms06/gartenakademie/gartendokumente/infoschriften/131844/index.php>).

Fazit

Nicht alle im Handel befindlichen, aber immerhin 17 Goji-Sorten wurden an der LWG gesichtet. Für einen problemlosen Anbau im Haus- und Kleingarten sind definierte Sorten wie 'No.1 Lifeberry', 'Turgidus' oder 'L22' unerlässlich. Nur sie können nach den ersten Erfahrungen bezüglich Geschmack, Fruchtqualität, Schaderregerbefall und Ausläuferbildung zufrieden stellen. Im Zuge des Goji-Booms sind weitere Sorten auf dem Markt, jedoch sind dabei ohne vorherige Prüfungen auch Enttäuschungen vorprogrammiert. Mit der Kirschessigfliege taucht überdies ein neues Problem bei der »Wunderbeere« auf.

Hubert Siegler, Bayerische Gartenakademie



Goji-Beeren können schon im 2. Jahr gut tragen. Orangefarbene Sorten wie 'No.1 Lifeberry' schmecken milder als die rotfrüchtigen und sind insgesamt auch robuster im Anbau.



Blühende Fettwiese im 2. Jahr. Erst ab dem 2. Jahr kann man die Blumen blühen lassen. Ab jetzt wird zweimal jährlich gemäht, im Juni und Oktober. Der Aufwuchs wird jeweils entfernt.

Strategien für mehr Biodiversität:

Umwandlungen von Rasenflächen mit der Burrimethode

Die Burrimethode eignet sich für die Umwandlung von Graswiesen und Rasen in artenreichere Blumenwiesen. Hierbei wird der Boden nicht ausgetauscht, sondern es wird mit dem bestehenden Boden gearbeitet. Dadurch beschränkt sich die Auswahl der Blumenwiesenmischungen auf nährstoffreiche Standorte. Meist sind es kräuterreiche Blumenrasen oder Fettwiesen. Und so geht es.

Saatbettvorbereitung

1. Alten Bestand vernichten. Die »alte« Pflanzengesellschaft (meistens Gras) muss vor der Aussaat restlos beseitigt werden. Dabei spielt es keine Rolle, welche Hilfsmittel dazu eingesetzt werden.

2. Unkraut auflaufen lassen. Zwei bis drei Wochen nach der ersten tiefen Bodenbearbeitung beginnt die Spontanflora, in der Regel einjähriges Unkraut, schon wieder zu sprießen. Unter Umständen ist ein erneutes oberflächiges Fräsen zur Unkrautvernichtung nötig (Schwarzbrache herstellen).

3. Boden absetzen lassen. Zwischen der letzten Bodenbearbeitung und der Saat sollten mindestens 4 Wochen liegen. Ansonsten kann sich der Boden nicht genügend absetzen.

4. Kruste oberflächlich aufbrechen. Unmittelbar vor der Aussaat sollte man den Boden nochmals oberflächlich und feinkrümelig bearbeiten. Es ist wichtig, dies nur noch ganz sanft und keinesfalls sehr tief zu tun, da sonst neue Unkräuter zum Keimen angeregt werden. Die Fläche am besten nur noch per Hand aufbrechen.

Mischungswahl

Die ausgesäte Blumenwiesenmischung sollte unbedingt dem Standort und der späteren Pflege angepasst sein. Geeignete Fettwiesenmischungen bieten z. B. die Firmen Syringa Duftpflanzen und Kräuter (www.syringa-pflanzen.de), Rieger-Hofmann (www.rieger-hofmann.de), Hof Berg-Garten (www.hof-berggarten.de) und Saatgut-Manufaktur Daniela Felger (www.saatgut-manufaktur.de).

Aussaat

- Die beste Aussaatzeit liegt zwischen Mitte April und Mitte Juni, frühere oder spätere Saaten sind aber möglich. In frühjahrstrockenen Regionen ist die Herbstsaat vorzuziehen.
- Für Flächen bis 1.000 m² ist die kreuzweise Handsaat die einfachste Methode (zwei Durchgänge, einmal längs und einmal quer). Für größere Flächen wählt man eine exakt einstellbare Sämaschine. Zum Strecken des Saatgutes eignet sich z. B. Maisschrot. Achtung: Saatgut niemals eindringen.

- Eine Rückverfestigung ist erforderlich damit das Saatgut Erdkontakt bekommt. Dazu nach der Aussaat die Fläche walzen oder gut anklöpfen.

Und ganz wichtig: **Geduld haben**, denn Wildblumen brauchen 4 bis 8 Wochen Zeit, ehe sie auskeimen.

Literatur-Hinweis

Hilgenstock/Witt:

Das Naturgartenbau-Buch Band 1:

Einstieg, Planen, Boden, Baustoffe, Wege, Vegetationstechnik, Pflaster, Trockenmauern.
Bestell-Nr. 465009, € 54,95

Das Naturgartenbau-Buch Band 2:

Gabionen, Treppen, Wasser, Dächer, Totholz, Fassadenbegrünung, Bauwerke für Kinder und Jugendliche, Arbeitstechnik, Beispielprojekte
Bestell-Nr. 465010, € 54,95

Obst- und Gartenbauverlag, Herzog-Heinrich-Straße 21, 80336 München
Telefon (089) 54 43 05-14/16
Mail: bestellung@gartenbauvereine.org
Internet: www.gartenratgeber.de/shop



Vernichten des Grasbestandes. Das kann durch Abschälen (am besten mit Rasenschälmaschine), Umgraben, Pflügen oder Heißwasser geschehen. Auch mehrmaliges Fräsen wie hier mit einer Rotationsfräse oder mit einer Umkehrfräse ist möglich.



Saarfertige Fläche. Der Altbestand ist vernichtet, der Boden hat sich wenigstens 4 Wochen absetzen können. Jetzt kann eingesät werden.



Schröpfschnitte. Während des ganzen 1. Jahres muss durchgemäht werden. Das entfernt die konkurrenzstarken Unkräuter von der Fläche. Die Wiesenblumen haben aber so viel Licht und Platz zum Keimen und Wachsen.

Unkraut jäten

Das Ausrupfen oder das Ausstechen von Unkräutern schadet den keimenden Wildpflanzen. Meist verursacht das Jäten im Aussaatjahr mehr Schaden als Nutzen, weil auf unkrautbelasteten Flächen hierdurch wieder neue Unkräuter aus der Samenbank des Bodens zum Keimen angeregt werden.

Unkrautschnitt

Besser ist der Unkrautschnitt. Sobald kein Licht mehr auf den Boden fällt, ist es Zeit für den ersten Säuberungsschnitt. Je nach Bodentyp und Humusaufgabe sind im Aussaatjahr manchmal sogar mehrere Schnitte

nötig. Im schlechtesten Fall (bei einem sehr hohen Unkrautdruck) muss die Ansaat die ganze Vegetationsperiode kurz gehalten werden. Das geht mit dem hochgestellten Rasen- oder dem Balkenmäher mit einer Schnitthöhe von 5–10 cm.

Ziel ist, dass immer Licht auf Keimlinge und Jungpflanzen der Wildblumen fällt und die einjährigen Ackerunkräuter nicht aussamen und sich entwickeln können. Das Unkraut-Mähgut muss bei großen Mengen vorsichtig entfernt werden. Kleinere Mengen kann man auf der Fläche vertrocknen lassen, sofern sie keine Samen enthalten.

Schnecken

Schnecken lieben auskeimende Wildpflanzen über alles. Sie sind aber meist so anständig, dass sie niemals den ganzen Bestand vernichten. Ansonsten absuchen oder anderweitig bekämpfen.

Erste Überwinterung

Über den Winter geht die Fläche auf jeden Fall kurz gemäht – so wie jede Blumenwiese. Ab Mai des Folgejahres kann über einen Erfolg oder Misserfolg spekuliert werden. Denn erst mit dem Wachstum und der Blüte der ausgesäten Arten zeigt sich der Erfolg der Methode. Ich wünsche es jedem. Reinhard Witt, naturgartenplaner.de

Kurz & bündig

»Stunde der Gartenvögel« vom 10.–13. Mai

Der Landesbund für Vogelschutz (LBV) ruft gemeinsam mit dem NABU Vogelfreunde in Bayern und Deutschland dazu auf, wieder eine Stunde lang Vögel zu beobachten, zu zählen und zu melden. »Je mehr Menschen an der Gartenvogelzählung teilnehmen, desto aussagekräftiger werden die Ergebnisse«, sagt die LBV-Beauftragte Martina Gehret. »Wir können inzwischen solide Aussagen über die langjährige Entwicklung des Gartenvogelbestandes in Dörfern und Städten treffen, da wir auf Daten aus mittlerweile 13 Jahren zurückgreifen können.«

Im vergangenen Jahr hatten über 10.000 bayerische Vogelfreunde bei der »Stunde der Gartenvögel« mitgemacht und aus über 7.000 Gärten insgesamt fast 238.000 Vögel gemeldet.



Der Mehlschwalbe fehlt es zunehmend an Nahrung, Nistmaterial und Nistmöglichkeiten. Foto: Z. Tunka

Die Beobachtungen können per Post (Landesbund für Vogelschutz, Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein), Telefon (0800–1157 115) oder im Internet unter www.stunde-der-gartenvoegel.lbv.de bis 21. Mai gemeldet werden.

Mehr Wildbienenarten durch Klimaerwärmung

Mindestens 106 Wildbienenarten kommen im Botanischen Garten München vor – eine Zahl, die sich in den letzten Jahren durch das Hinzukommen von 15 wärmeliebenden Arten erhöht hat. Eine weit verbreitete Fehleinschätzung ist es, dass am derzeitigen drastischen Insektenrückgang auch die Klimaerwärmung mit schuld sein könnte. Es ist schon lange bekannt und nachgewiesen, dass diese eher zu einer Vermehrung der Insektenanzahl führt, denn wärmeliebende Insekten sind in mediterraneren Klimaten und den Tropen schon immer zahlreicher als in nördlichen Breiten. Der Artenreichtum des Botanischen Gartens München – an heimischen Wildpflanzen wie auch Zier- und Nutzpflanzen – seine geschützte Lage und die Nichtanwendung von chemischem Pflanzenschutz sind seit der Eröffnung des Gartens 1914 unverändert geblieben. Eine erste Inventarisierung der Wildbienenfauna des Gartens fand von 1997–1999 statt. Nun wurden 20 Jahre später die dort vorkommenden Wildbienenarten erneut dokumentiert – mit überraschend deutlichen Ergebnissen (www.botmuc.de/de/bienen/).



Sie zählt zu den Klimagewinnern: Die Blauschwarze Holzbiene ist jetzt in München angekommen – bisher kannte man sie nur in den Wärmeinseln Deutschlands. Foto: Hofmann

Traubenhyazinthen – Frühlingsboten in Blau



Muscari aucheri
'Ocean Magic'

Von Archäophyten und Neophyten

Die ursprüngliche Heimat der etwa 60 *Muscari*-Arten findet sich im Mittelmeergebiet, im Kaukasus und in Vorderasien bis nach Afghanistan, wo sie in Höhenlagen von 700 bis über 2.000 m vorkommen. Mittlerweile trifft man auch hierzulande in milden Gegenden auf mindestens fünf *Muscari*-Arten.

Am bekanntesten und weitesten verbreitet ist die fast schwarzblaue Weinbergs-Traubenhyazinthe (*M. neglectum*). Sie wurde schon zur Römerzeit mit dem Weinbau über die Alpen gebracht und gilt deshalb als Archäophyt. Früh fand sie ihren Weg von den Weinbergen in die Gärten. In alten Büchern taucht sie auf unter Bezeichnungen wie *Muscari racemosum* oder Moschus-Traubenhyazinthe (*M. moschatum*) – eine Variante, die heute nicht mehr zu finden ist.

Der Geruch dieser Moschus-Traubenhyazinthe muss wirklich intensiv gewesen sein, denn auf ihn bezieht sich der Name *Muscari*. Erstmals verwendet hat den Namen der Botaniker Carolus Crusius im Jahr 1576. Er leitete ihn vom arabischen *misk rumi* (= griechischer Moschus) ab.

Aus der Türkei wurde um 1580 die Kleine Traubenhyazinthe (*M. botryoides*) eingeführt. Sie gilt als Gartenflüchtling und kommt heute in Baden-Württemberg, Bayern und Thüringen vor. Die weiße Sorte *M. botryoides* 'Album' ist seit 1596 bekannt.

Die Schopf-Traubenhyazinthe (*M. comosum*) bereichert seit ca. 1620 unsere Gärten. Auch sie verwilderte, ist aber eher selten anzutreffen. Ihren Namen verdankt sie ihrer bizarren Blütenform, denn die oberen,

leuchtend lila-blauen Glöckchen der Blüentraube stehen steil aufgerichtet, was wie ein Haarschopf wirkt. Die unteren Glöckchen sind dagegen unscheinbar grünlich.

Erst 1877 kam die Armenische Traubenhyazinthe (*M. armeniacum*) aus englischen Gärten zu uns. Heute ist sie die in Gärten am häufigsten gepflanzte Art. Da sie sich sowohl aus Tochterzwiebeln wie auch durch Samen leicht vermehrt, macht sie sich gerne im ganzen Garten, in allen Ritzen und Fugen breit. Teilweise gilt sie als aggressiver Gartenflüchtling und Neophyt. Die anderen gartenflüchtigen Traubenhyazinthen können sich schlechter gegen heimische Gräser und Stauden durchsetzen, weshalb ihre bevorzugten Habitats Magerrasen, Böschungen, Weg- und Waldränder sind.

Die fünfte bei uns in der Natur anzutreffende Art ist die Schmalblütige Traubenhyazinthe (*M. tenuiflorum*). Sie ist eher unscheinbar und für den Garten weniger von Bedeutung. Die Kleine Traubenhyazinthe, die Schopf-Traubenhyazinthe und die Schmalblütige Traubenhyazinthe zählen in Deutschland zu den geschützten Arten.

Verwendung im Garten

Die beste Pflanzzeit für die Zwiebelchen ist der frühe Herbst. Der Boden sollte schon etwas abgekühlt sein, denn feuchte Wärme begünstigt den Schimmelbefall. Ansonsten gilt: je früher gepflanzt, desto besser. Denn die meisten *Muscari*-Arten sind wintergrün, sie treiben schon im Herbst ihre grünen, grasartigen Blätter. Anfangs stehen sie aufrecht, mit der Zeit, vor allem wenn sich im Frühjahr die Blütenstängel emporrecken, neigen sich die Blätter gerne zum Boden hin. Schnee und Kälte schaden ihnen aber nicht.

Anfang März öffnen sich die Blüten der frühen Sorten. Da sich die Glöckchen nach und nach von unten nach oben öffnen,

Im Frühling treiben es die Blumenzwiebeln bunt. Doch wer nur an Tulpen und Narzissen denkt, dem fehlt eine wichtige Grundfarbe: Blau! Dabei gibt es mit der Traubenhyazinthe (*Muscari*) eine Zwiebelpflanze, die wie keine andere ein Blau in allen Schattierungen hervorbringt. Der Kontrast zu den verschiedenen *Muscari*-Sorten lässt das Rot der Tulpen und das Gelb der Narzissen noch schöner leuchten.

kann ein Blütenstängel wochenlang blühen. Die späten Sorten blühen bis in den Mai hinein. Durch die richtige Auswahl der Sorten kann man sich so lange der Blüten erfreuen. Schon der bekannte Gärtner und Buchautor Karl Foerster wusste: »Der Flor der Traubenhyazinthen reicht im Wechsel der Arten durch zwölf Frühlingswochen, feinste Überraschungen bergend.«

Der Standort darf vollsonnig und sommertrocken sein. Vor allem die niedrigen Sorten der Arten *M. azureum*, *M. botryoides* und *M. neglectum* eignen sich für den Steingarten. *M.-armeniaceum*- und *M.-aucheri*-Sorten sind mit fast jedem Gartenboden und Halbschatten zufrieden. *Muscari aucheri* wurde erst in den 1930er Jahren für die Züchtung entdeckt, die angebotenen Sorten sind fast alle neuere Datums.

Eine besondere Verwendung finden die *M.-armeniaceum*-Sorten als Umrandung eines Frühlingsbeets. Dabei werden die Zwiebeln in den mit Humus angereicherten Boden doppelt so tief, wie sie lang sind, gesteckt. Die Entfernung voneinander sollte ebenfalls die doppelte Länge betragen. Mit der Zeit wird eine solche Beetumfassung immer dichter. Wenn man jedes Jahr vor dem Austrieb etwas Blumenerde oder Kompost einarbeitet, erschöpft sich der Blütenflor viele Jahre nicht.

Besonders erwähnt werden sollte noch die Breitblättrige Traubenhyazinthe (*M. latifolium*), da sie die einzige Art mit breiteren Blättern ist. Sie stehen im Frühjahr schön und umhüllen den über 30 cm langen Blütenstiel.

Vielfalt in Gefäßen

Traubenhyazinthen eignen sich auch zum Bepflanzen und Vortreiben in Töpfen. Schon Ende Januar sind in den Gartencentern Töpfchen mit vorgetriebenen, blühenden Traubenhyazinthen zu bekommen. Das kann man auch selbst versuchen.

Anstatt in den Garten werden die Zwiebeln im Herbst also in einen geräumigen Topf gesetzt. Ob der Topf aus Plastik oder Terrakotta ist, spielt keine Rolle. Wichtig ist nur, dass er eine gute Drainage hat. Deshalb sollte in den Topf zuerst eine ca. 5 cm



Muscari armeniacum 'Blue Spike' (oben)
Muscari neglectum 'Baby's Breath' (unten)

hohe Schicht aus Kies oder Tonscherben gegeben werden. Dann füllt man mit Blumenerde, die mit etwas Sand versetzt wurde, auf.

Nach dem Angießen dürfen die Töpfe nicht mehr austrocknen. Sie bleiben auf Balkon oder Terrasse stehen, bis sich strenger Frost ankündigt. Dann müssen die Töpfe im kalten Wintergarten, Treppenhaus oder einer Garage frostfrei gehalten werden, denn die Töpfe dürfen nicht



Muscari azureum 'Amphibolis' mit Narzisse 'Tête à Tête' (oben)
Muscari aucheri 'White Magic' mit Tulpen (unten)



Muscari armeniacum (oben), Samenstand (unten)

durchfrieren. Leichte Nachtfröste schaden aber nicht. So bald als möglich kommen die Töpfe wieder nach draußen.

Eine Pflanzkombination, mit der man nichts verkehrt machen kann, ist die gelbe 'Tête à Tête'-Narzisse zusammen mit den frühen Sorten der Traubenhyazinthe. Aber es muss nicht immer die allgegenwärtige 'Tête à Tête' sein. Schön wirkt die zarte, cremefarbene 'Toto' zu 'Amphibolis' oder die reinweiße 'Jenny' zu *M. latifolium*. Wer es etwas bunter mag, dem sei die gelb-orangefarbene Narzisse 'Spring Sunshine' empfohlen. Weitere für Töpfe geeignete Narzissen sind die weißgelbe 'Jack Snipe' oder die elegante weiß-rosa 'Cotinga'. Weiße Traubenhyazinthen wirken besonders schön zu roten frühen Tulpen. Zu den späten Armeniacum-Sorten wie der gefüllt blühenden 'Blue Spike' passt die weiße Narzisse 'Thalia' sehr gut.

Man kann die höheren Sorten der Traubenhyazinthen auch schön als Schnittblumen verwenden. Der ideale Zeitpunkt zum Schneiden ist erreicht, wenn sich die untersten Glöckchen geöffnet haben. Die obersten Blüten sind allerdings steril und öffnen sich nicht. Dadurch kommt es häufig zu einem Farbverlauf von den unteren dunkleren, schon verblühten bis zu den oberen hellen, nicht offenen Blüten.

Vera Reith

Farbspektrum verschiedener Traubenhyazinthen

Name	Höhe	Blütenfarbe	Sonstiges
<i>Muscari armeniacum</i>	15–25 cm	blau	wintergrün
<i>Muscari armeniacum</i> 'Cantab'	15–20 cm	hellblau	spät blühend
<i>Muscari armeniacum</i> 'Blue Spike'	20–25 cm	blau	gefüllt, spät
<i>Muscari aucheri</i> 'Ocean Magic'	15–25 cm	wasserblau	Farbverlauf
<i>Muscari aucheri</i> 'White Magic'	15–20 cm	weiß	mittelfrüh
<i>Muscari aucheri</i> 'Blue Magic'	15–20 cm	blau	mittelfrüh
<i>Muscari azureum</i> 'Amphibolis'	10–15 cm	himmelblau	sehr früh
<i>Muscari botryoides</i> 'Album'	15–20 cm	weiß	mittelfrüh
<i>Muscari comosum</i>	15–20 cm	lilablau	bizarre Form
<i>Muscari latifolium</i>	25–30 cm	dunkelblau	breite Blätter
<i>Muscari neglectum</i>	10–15 cm	schwarzblau	wintergrün
<i>Muscari neglectum</i> 'Baby's Breath'	20–25 cm	hellblau	spät blühend



Ein echter Hingucker beim Blumenschmuck:

Zierlauch

Sein Markenzeichen sind die großen Kugelblüten, die blau, lila oder weiß blühen. Je nach Art und Sorte sind sie unterschiedlich groß. Allen gemein ist die ausdauernde Blütezeit. Selbst mit den abgetrockneten Blütenstielen sehen sie noch schmuck aus. In Blumengebinden oder auch als Solokünstler machen sie auf jeden Fall eine gute Figur.

Zierlauch als füllendes Element und Formgeber in einem aparten Blumengebinde: ein Zepter mit Pfingstrose, Gerste, Steinkraut mit Bändern umwickelt.



Zierlauch, botanisch zur Gattung *Allium* gehörig, ist eine Zwiebelpflanze, die sich zunehmender Beliebtheit in unseren Gärten erfreut. Winterharte Sorten werden im Herbst gesetzt. Man pflanzt die Zwiebeln etwa doppelt so tief wie sie dick sind. Auf lehmigen Böden unbedingt Kompost und Sand einarbeiten, damit es nicht zu Staunässe kommt! Organisches Düngen ist gleich nach der Pflanzung und beim Abblühen sinnvoll. Nach dem Abschneiden lässt man die Pflanze einziehen, bevor man sie entfernt.

Zepter binden

Man benötigt außer einer Zierlauchblüte und grüner Gerste dünnen Draht und farblich passende Bänder. Zunächst legt man um die große Blüte ringsum Gerstenähren an und umwickelt diese mit Draht. Die Stielen bindet man ebenfalls mit Draht zusammen. Nun werden die Grannen der Gerste nach unten zum Stiel hin umgebogen und mit Draht befestigt. Zum Schluss lange Bänder anbinden, um die Drahtbindestelle zu verdecken. Zackenlitze und Chiffonband umspielen den geraden Stiel.

Romantischen Blumenstrauß binden

Pfingstrose, Zierlauch, Steinkraut und Gerste genügen, um einen feinen Strauß für die Teekanne zu binden. Alle Pflanzen werden vor dem Binden ab dem oberen Drittel entblättert. Die Stiele sollen unterhalb der Abbindestelle blattfrei sein, um ein Faulen im Wasser zu vermeiden. Den Mittelpunkt bildet Zierlauch, darin werden Pfingstrosen, Steinkraut und Gerste eingesteckt. Abschließend die Blätter der Pfingstrose um den Strauß anlegen und abbinden. Stängel schräg anschneiden. *Rita Santl*



Pfingsten ist „Gartenträume-Zeit“

19.-21. Mai 2018 täglich von 10-18 Uhr
in Traustadt | 97499 Donnersdorf | Landkreis Schweinfurt

Vorträge von Experten mit Themen rund um den Garten

Eintritt 5,00 €
Kinder bis
15 Jahre frei
+ 1 Eis gratis

Musik
Walk Acts
Glasbläseraufführungen

Samstag, 19. Mai 2018
14:30 Uhr | Luftballonwettbewerb
15:00 Uhr | Rainer Trost
Faszination Stauden
17:00 Uhr | Stefan Gerlach
Rosen richtig pflegen + schneiden

Sonntag, 20. Mai 2018
13:00 Uhr | Bernd Händler
Hügelbeete/Hochbeete
15:00 Uhr | Bernd Händler
Gärtnern mit dem Mond
17:00 Uhr | Stefan Gerlach
Praxisschnittkurs von Formgehölzen

Montag, 21. Mai 2018
13:00 Uhr | Hubert Siegler
Obst für kleine Gärten
14:00 Uhr | Hubert Siegler
Sprechstunde des Pflanzendoktors
15:00 Uhr | Alexander Krug
Balkonkästen schön bepflanzen

Veranstalter: Kreisverband für Gartenbau und Landespflege e.V. | in Zusammenarbeit mit den Gartenbauvereinen aus dem Landkreis Schweinfurt | Tel. 09721/55 533
E-Mail: info@kv-garten-sw.de
Web: www.gartentraeume-traustadt.de




Kostenloses Kinderprogramm: Clownine Apfelsine und Rosa Rosini | Pflanzaktion mit Alex | Glasblasen | Luftballonwettbewerb | Kinderschminken

Aus dem Garten in die Küche



Foto: Tanja Major

Mit der warmen Zeit beginnt die Eiszeit!

Eisliebhaber wissen: Eis-Herstellung ist ein echtes Handwerk. Doch mit ein paar Tricks glücken auch Anfängern süße Kreationen, ganz ohne künstliche Zusätze.

Am einfachsten lässt sich Eis mit der Eismaschine herstellen. Diese durchmengt das Eisgemisch während des Gefrierprozesses immer wieder, damit die Eiskristalle nicht zusammengefrieren. Wer keine Eismaschine hat, muss während des Gefriervorganges beim Rühren selber Hand anlegen, damit die klassische Eiszubereitung gelingt.

Die Bestandteile von Speiseeis sind:

- **Flüssigkeit** – Wasser, Sahne, Milch und Milchprodukte. Fetthaltige Flüssigkeiten haben den Vorteil, dass viele Aromen und Vitamine fettlöslich sind. Fettiges schmeckt voller, weicher und cremiger.
- **Geschmackszutaten** – Früchte, Gewürze (wie Vanille, Kakao), Zucker und Stückchen (z. B. Krokant, Stracciatella).
- **Zucker** sollte vor dem Gefrieren aufgelöst werden. Deswegen nimmt man feinen Zucker, Puderzucker oder löst ihn in der Flüssigkeit durch Rühren auf.
- **Natürliche Geschmacksverstärker** wie Salz und Zitronensaft. Salz verstärkt den Eigengeschmack der anderen Zutaten. Zitronensaft ist ein Antioxidationsmittel. Es schützt vor Reaktionen mit Sauerstoff, dadurch werden die Farbe und der Geschmack erhalten.
- **Emulgatoren** sorgen für die Verbindung von Fett mit Wasser, denn Sahne und Milch würden sich ohne Emulgatoren nach dem Auftauen in Wasser und Fett trennen. Eigelb ist ein einfacher Emulgator, der jedoch das Risiko einer Salmonellenbelastung in sich birgt, wenn es nicht erhitzt wird.
- **Johannisbrotkernmehl** als Bindemittel ist eine Alternative. Es ist erhältlich in gut sortierten Supermärkten und Reformhäusern. Gewonnen wird es aus der Johannisbrotscote. Die Kerne werden dabei fein zu Mehl vermahlen. Kalte und heiße Speisen können damit durch einfaches Einrühren gebunden werden. Im Eis sorgt dieser Emulgator dafür, dass es cremiger und beständiger gegenüber Gefrier- und Tauprozessen wird. Der natürliche Zusatzstoff ist als E 410 auch für Babykost zugelassen. Soja-Allergiker müssen beim Verzehr aufpassen, da allergische Reaktionen ausgelöst werden können.

Rita Santl

Eis – kleine Warenkunde

Milcheis besteht mindestens zu 70 % aus Milch.

Frozen Yogurt (gefrorener Joghurt) entsteht, wenn bei der Eiszubereitung ein Teil der Milch und/oder Sahne durch Joghurt ersetzt wird.

Fruchteis nennt sich Eis mit einem Fruchtanteil von mindestens 20 % (bei Zitrusfrüchten mind. 10 %).

Sorbet ist milchfreies Eis mit einem Fruchtanteil von mind. 25 % (bei Zitrusfrüchten mind. 15 %). Durch den hohen Säuregehalt gefriert Sorbet weniger intensiv.

Wassereis wird aus Zucker, Wasser und geschmacksgebenden Zutaten wie Aromen und Fruchtsäften hergestellt. Es enthält maximal 3 % Fett.

Grundrezept: Cremiges Sahneeis ohne Eier

Zubereitung

Sahne steif schlagen und kühl stellen. Den Sauerrahm verrühren, Kondensmilch mit Zucker (und Johannisbrotkernmehl) kräftig unterrühren. Dann die Sahne vorsichtig unterheben. Die Geschmackszutaten (je nach Rezept) untermengen und das Eis in einem gefriergeeigneten Plastikbecher mit Deckel einfrieren.

In der 1. und 2. Stunde jeweils einmal durchrühren. Nach 4–5 Stunden ist das Eis gebrauchsfertig. Wenn das Eis länger in Gefriertruhe/-schrank lagert, sollte es ca. 10–15 Minuten vor dem Verzehr herausgenommen werden.

Zutaten

500 ml Sahne, 200 g Sauerrahm, 200 g Kondensmilch, 2–4 EL Zucker, 2 gestrichene TL Johannisbrotkernmehl (nach Belieben)

Vanilleeis (mit Eigelb)

(Abbildung Seite 151 oben)

Zubereitung

Die Vanillestange aufschlitzen und das Mark auskratzen. Beides mit Milch und Sahne aufkochen. Den Herd ausschalten und die halbe Menge Zucker unterrühren. Wasserbad bereitstellen, Wasser aufkochen lassen, die Herdplatte auf halbe Temperatur zurückschalten.

Einen kleinen Topf in das Wasserbad stellen, Eigelbe darin mit dem Handrührgerät schaumig schlagen, den restlichen Zucker und das Johannisbrotkernmehl unterrühren. Das heiße Sahne-Milch-Gemisch löffelweise unter ständigem Rühren zugeben.

Mit einem Thermometer die Temperatur der Eismasse prüfen: Wenn die Temperatur von 70 °C 10 Minuten lang gehalten wird, sterben eventuell vorhandene Salmonellen ab. Aber Vorsicht: Bei 80 °C flockt das Ei aus!

Wer eine Eismaschine hat, kann die Masse nun etwa 20 Minuten darin rühren und gefrieren lassen. Ansonsten die Eismasse in kleinere Gefrier-Behälter füllen und innerhalb der 1. und 2. Stunde jeweils einmal umrühren. Nach etwa 4 Stunden ist das Eis verzehrfertig.

Das Eis anrichten mit Eierlikör, dunkler Schokoglasur und Schokospänen.

Zutaten

1 Vanillestange, 200 ml Vollmilch, 200 ml Sahne, 100–150 g Zucker, 6 Eigelb, 1 gestrichener TL Johannisbrotkernmehl, Eierlikör, Schokoladenglasur, -späne



Kokos-Stracciatella-Eis mit heißer Beersauce

Zubereitung

Die Zartbitter-Kuvertüre mit einem Hobel in Späne hobeln. Die Kokosraspel und die Schokoladenspäne zur Sahnecreme geben, unterheben, tiefgefrieren, gelegentlich durchrühren. Nach 4–5 Stunden ist das Eis fertig.

Für die Soße die Beeren verlesen, waschen, abzupfen und in einen Topf geben. Früchte erhitzen. Die Speisestärke mit 1 EL Wasser anrühren, beim Aufkochen unterziehen, abschmecken und nach Bedarf zuckern. Eis mit der heißen Soße sofort servieren.

Zutaten

50 g Zartbitter-Kuvertüre, 50 g Kokosraspel, ½ Grundrezept Sahneeis
Für die Beeren-Fruchtsoße: 200 g Beeren (gemischt, z. B. Erdbeeren, rote und schwarze Johannisbeeren, ...), 1 gehäufte TL Speisestärke, Zucker (nach Bedarf)



Tiramisu-Eis

Zubereitung

Kaffee zubereiten und Biskuitstäbchen mit Kaffee und Amaretto tränken. Biskuitmasse mit einem Löffel zerdrücken und unter die Eismasse mischen, ebenso die Raspel-Schokolade.

Anschließend Tiramisu-Eis in einem gefriergeeigneten Behälter einfrieren.

Zutaten

4 EL Espresso
100 g Biskuitstäbchen
2 EL Amaretto
½ Grundrezept Sahneeis
50 g Schokoraspiel



Fruchtiges Beeren-Eis

Zubereitung

Die Früchte waschen, abzupfen, ggf. Zucker zugeben und alles pürieren. Fruchtmasse zum Sahneeis geben, nur leicht unterziehen, so dass ein marmoriertes Eis entsteht; anschließend tiefgefrieren.

Das Eis auf einem Fruchtspiegel (z. B. Beerengelee mit wenig Wasser erwärmen und mit einem Löffel auf einem Teller verteilen), mit verschiedenen Beeren und Sahne sowie einigen Blättern oder Triebspitzen der Zitronenmelisse anrichten.

Zutaten

200 g Früchte (z. B. Erdbeeren, rote und schwarze Johannisbeeren)
Zucker (nach Belieben)
½ Grundrezept Sahneeis
Zum Anrichten:
Beerengelee, frische Beerenfrüchte, steif geschlagene Sahne, Zitronenmelisse

Schnelles Fruchteis: Erdbeereis mit Rosenblüten

(Abbildung Seite 151 oben)

Zubereitung

Erdbeeren (und/oder andere Früchte) putzen, waschen, zerkleinern und einfrieren. Nach ca. 2 Stunden in einen stabilen Standmixer geben, dazu die Rosenblütenblätter, Zucker und Sahne. Die Zutaten zügig durchmischen, ca. 60 Sekunden lang, und sofort servieren. Wenn die Beeren länger eingefroren waren, sollten sie ca. 15 Minuten lang bei Zimmertemperatur antauen.

Das Eis sofort anrichten, nach Belieben mit Sahne, Früchten, Rosenblättern verzieren. Tiefgefrorenes Beereis vor dem Verzehr antauen lassen.

Zutaten

300 g Erdbeeren (alternativ Him-, Brom- oder Heidelbeeren)
2 duftende Rosenblüten (nach Belieben)
ca. 50 g Zucker oder Vanillezucker (ersatzweise ½ bis 1 überreife Banane, dazu etwas Zitronensaft)
100 ml Sahne
Sahne zum Verzieren



Zusammen mit unserem Geschäftsführer Christian Gmeiner nahm Präsident Wolfram Vaitl an der **Eröffnung der Landesgartenschau** in Würzburg durch Ministerpräsident Dr. Markus Söder und Minister Dr. Marcel Huber vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz teil. Bei bestem Wetter, mit viel Prominenz und zahlreichen Besuchern, war es ein gelungener Auftakt für die Gartenschau, die unter dem Motto »wo die Ideen wachsen« innovative Themen präsentiert, die die Gesellschaft zukünftig fordern werden, wie Gärten der Zukunft, Klimawandel, mobile Wohnformen, Bienen u. v. a.

Auf der **Gesellschafterversammlung der Landesvereinigung Gartenbau Bayern (LVG)**, in der sich die Verbände des Erwerbs- und 2 Verbände des Freizeitgartenbaus zusammengeschlossen haben, ging es im Frühjahr u. a. um die Zertifizierung von Gärten. Dies ist ein wichtiges Thema für uns. Geplant ist, Gärten unserer Mitglieder, die bestimmte ökologische Kriterien erfüllen, auszuzeichnen und zu würdigen (weitere Informationen dazu folgen).

Dem Thema »Grüne Lebenswelten in der Stadt und auf dem Land« widmete sich die **Deutsche Gartenbau-Gesellschaft 1822 (DGG)** und lud 60 Gäste aus Politik, Städtebau und der Grünen Branche zu einem Frühjahrsempfang und Parlamentarischen Abend nach Berlin ein. Präsident Wolfram Vaitl hob hier besonders den Wettbewerb »Unser Dorf hat Zukunft« hervor, der durch das ehrenamtliche Engagement besonders im »Grünen Bereich« einen hohen Stellenwert erhält. Es hat sich gezeigt, dass die DGG große

Wertschätzung und Anerkennung für gesellschaftsrelevante grünpolitische Themen erhält. Auch die Abgeordneten haben deutlich gemacht, dass sie für weitere Gespräche zur Verfügung stehen und Wert auf die Diskussion mit der DGG legen.

Daneben vertrat Wolfram Vaitl den Landesverband auf der **Mitgliederversammlung** des Verbandes für Garten-, Landschaft- und Sportplatzbau Bayern (VGL), auf der dessen langjähriger und scheidender Präsident Ulrich Schäfer – zugleich Vorsitzender



Eröffnung der Landesgartenschau in Würzburg: Den Auftakt am Stand der unterfränkischen Gartenbauvereine machte der Verein für Gartenbau und Dorfverschönerung Büchold. Im Bild: Präsident Wolfram Vaitl (links) mit dem Vereinsvorsitzenden Notker Wolf.



Die DGG lud in Berlin zu einem Parlamentarischen Abend ein mit dem Thema »Grüne Lebenswelten in der Stadt und auf dem Land«.



125-jähriges Jubiläum beim OGV Arnstein (KV Main-Spessart) mit zahlreichen Gästen

der Landesvereinigung – vom damaligen Staatsminister Helmut Brunner für seine Verdienste geehrt wurde. Als neuer Präsident der Landesvereinigung und auch des VGL wurde Gerhard Zäh gewählt.

Vor Ort bei den Gartenbauvereinen war Wolfram Vaitl bei den Jahreshauptversammlungen der Kreisverbände in Hof und Regen sowie bei den Gästeführern. Nicht nehmen ließ er es sich auch die Vereinsjubiläen in Arnstein und Hirschau zu besuchen.



Präsident Wolfram Vaitl gratulierte der Vorstandschaft im Kreisverband Regen zur Wiederwahl (von links): Klaus Eder (Geschäftsführer und Kreisfachberater), Vroni Kerschbaum (2. Vorsitzende), Rita Röhl (Landrätin und 1. Vorsitzende). Außerdem mit auf dem Bild die Beiräte und Kassenprüfer. Auf der Veranstaltung wurde Klaus Eder mit der »Goldenen Ehrennadel« ausgezeichnet. Um sich vom gewerblichen Gartenbau abzugrenzen, wurde auch beschlossen, in der Verbandsbezeichnung das Wort Gartenbau durch »Gartenkultur« zu ersetzen. (Foto: KV Regen)



Jahreshauptversammlung beim Kreisverband Hof (v.l.n.r.): Helmut Schmelz (Vorsitzender der Imker, ausgezeichnet mit dem Umweltpreis 2018), MdL Klaus Adelt (2. Vorsitzender der Baumpflegervereinigung), Präsident Wolfram Vaitl, Helga Ludwig (geehrt für 25 Jahre Vorsitzende des OGV Stammbach), Hilmar Bogler (Kreisvorsitzender), Uschi Kissler (Jugendbeauftragte), Uwe Hofmann (2. Vorsitzender), Gabriele Ruckdeschel (geehrt für 20 Jahre Vorsitzende des »Hollerstaudn Gartenvereins Zell«), Matthias Belter (geehrt für 20 Jahre Vorsitzender des OGV Neuhaus-Wacholderbusch), Bezirksvorsitzende MdL Gudrun Brendel-Fischer und Landrat Dr. Oliver Bär

Das Sprachrohr des Landesverbandes

Neue Vereinsvorsitzende

Als neu gewählte Führungskräfte begrüßen wir mit besonderer Freude:

KV Landsberg/Lech	Werner Weber
Pleiskirchen (KV Altötting)	Johannes Wimmer
Schwabhausen (KV Dachau)	Emil Weckert
Oberndorf (KV Eichstätt)	Stephanie Zeller
Moosen/Vils (KV Erding)	Andreas Orthuber
Fürstfeldbruck (KV Fürstfeldbruck)	Ulrich Würstle
Obermenzing (KV München)	Markus Heinitz
Bergen (KV Neuburg-Schrobenhausen)	Roland Lang
Scheyern (KV Pfaffenhofen)	Godehard Reichhold
Gauting (KV Starnberg)	Manuela Kleinknecht
Neufahrn (KV Landshut)	Rolf Reuter
Rainertshausen (KV Landshut)	Rita Resch
Schiefweg (KV Freyung-Grafenau)	Alexandra Mager
Bogen (KV Straubing-Bogen)	Alfons Zollner
Schwimmbach (KV Straubing-Bogen)	Alfred Blohberger
Forchheim (KV Neumarkt)	Christine Reuther
Siegenhofen (KV Neumarkt)	Rita Fink
Staufersbuch (KV Neumarkt)	Frieda Brandmüller
Waltersberg (KV Neumarkt)	Nicole Röder
Münchshofen (KV Schwandorf)	Tassilo Weilhammer
Mürsbach (KV Bamberg)	Georg Hümmer, Maria Müller, Franz Walk, Kerstin Hofmann

Wir hoffen auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Dank und Anerkennung möchten wir den scheidenden Vorsitzenden aussprechen.

Ehrungen beim Bezirksverband Oberbayern

Bei der Mitgliederversammlung des Bezirksverbandes Oberbayern konnten drei Persönlichkeiten mit der »Silbernen Rose« ausgezeichnet werden. Diese haben sich durch ihr vorbildliches, ehrenamtliches Engagement im Sinne der Aufgaben und Ziele der Organisation der oberbayerischen Gartenbauvereine verdient gemacht.



Zwischen Sabine Baues-Pommer (Geschäftsführerin des Bezirksverbandes) und Michael Luckas (1. Vorsitzender des Bezirksverbandes) die Geehrten (von links) Wolfram Vaitl, Rupert Mayr und Thomas Janscheck

Thomas Janscheck wurde für seine Erfolge bei der Förderung der Jugendarbeit und seine Bestrebungen um eine zukunftsweisende Ausrichtung des Bezirksverbandes geehrt. Die besondere Ehrengabe des Bezirksverbandes erhielt auch Präsident Wolfram Vaitl, insbesondere für seinen langjährigen und außergewöhnlichen Einsatz in allen Bereichen der Gartenbauvereinsziele. Die dritte »Silberne Rose« ging an den ehemaligen Landesobmann der Tiroler Gartenbauvereine, Rupert Mayr, für seine erfolgreichen, grenzübergreifenden Bemühungen um die Förderung der Gartenkultur und Jugendarbeit und seine begeisterte Referententätigkeit.

Landesverbandstagung 2018 in Rottendorf

Die Jahrestagung der Dachorganisation der Gartenbauvereine findet in diesem Jahr am 22. September in Rottendorf (KV Würzburg, BV Unterfranken) statt. Wie immer gibt es einen hochkarätigen Festvortrag. In diesem Jahr freuen wir uns ganz besonders, dass wir den Präsidenten der Bayerischen Akademie Ländlicher Raum, Univ. Prof. Dr.-Ing. Holger Magel, dafür gewinnen konnten. Sein Thema für uns lautet: »Ländlicher Wohnstil – Auslaufmodell in Zeiten von boomenden Ballungsräumen und Flächensparen«. Professor Magel war zuvor viele Jahre Lehrstuhlinhaber an der TU München und im Landwirtschaftsministerium beschäftigt, wo er sich viel mit Dorferneuerung, Dorfwettbewerb, Landmanagement und der Entwicklung des ländlichen Raumes befasst hat.

Außerdem stehen in diesem Jahr die Neuwahlen von Präsident und Vizepräsident des Landesverbandes an. Wir bitten daher die Führungskräfte aus den Kreisverbänden, die Tagung bei ihrer Terminplanung zu berücksichtigen und mit einer Delegation in Rottendorf vertreten zu sein. Über fachliche und kulturelle Besichtigungsmöglichkeiten vor Ort werden wir noch informieren.

Gartenpflger-Ausbildung auf Bezirksebene



Ziel unserer Gartenpflger-Ausbildung ist es, fachlich versierte Multiplikatoren auszubilden, die in den Vereinen Fachfragen rund um den Freizeitgartenbau beantworten können. Die Inhalte der Kurse, die im Februar/März in allen Bezirken angeboten wurden, waren daher Grundlagenwissen aus den Bereichen Bodenkunde, Pflanzenernährung, Pflanzenschutz und Gemüseanbau. Besonderen Anklang bei den Teilnehmern fand neben dem Veredelungskurs für Obstgehölze (siehe Bild) unser erstmalig angebotenes Fokus-Thema »Bienen Oasen – der bienenfreundliche Garten«.

Dieses neue Konzept scheint auch aufzugehen. Mit über 250 Teilnehmern bayernweit waren in diesem Jahr deutlich mehr interessierte Freizeitgärtner auf den Kursen als im Jahr zuvor.

Umweltgerechter Pflanzenbau und Pflanzenschutz

Zahlreiche Pflanzenschutzberater, Kreisfachberater und Vertreter von Fachverbänden und Fachgremien trafen sich auch in diesem Jahr wieder in Veitshöchheim, um über aktuelle Themen aus ihren Fachbereichen zu referieren und zu diskutieren.

Neben der aktuellen Rechtsprechung zum Pflanzenschutz, der biologischen Schädlingsbekämpfung mit Nematoden, Alternativen zum Buchs aufgrund von Buchsbaumsterben und dem Buchsbaumzünsler sowie Versuchen mit Effektiven Mikroorganismen bei Zierpflanzen, deren Einsatz aber keine signifikante Verbesserung brachte, ging es aufgrund der aktuellen Situation um das Insektensterben und Erhöhung der Biodiversität – v. a. bei den Schmetterlingen – im Garten. Der Rückgang konnte bestätigt werden. Nur durch eine vielfältige und naturnahe Gartengestaltung kann in unserem Bereich entgegen gewirkt werden.

Kurs für Betreuer von Kinder- und Jugendgruppen

Der Landesverband bietet auch in diesem Jahr bayernweit wieder einen Jugendleiter-Kurs an. Ziel ist es, den Jugendleitern das versicherungsrechtliche Rüstzeug zur Betreuung von Gruppen zu geben und Anregungen für interessante Gruppenstunden. In diesem Jahr geht es um »Eckeltiere« und den »Lebensraum Wasser«. Der Kurs findet statt vom 15.6. – 16.6., im Schullandheim Hobbach (Landkreis Miltenberg, BV Unterfranken). Anmeldeschluss ist am 4.5.2018. Die Anmeldung erfolgt über die Geschäftsführung der Kreisverbände.

Baumwarteausbildung in Triesdorf sehr beliebt

Bereits zum siebten Mal startete die Ausbildung zum Baumwart bei den Landwirtschaftlichen Lehranstalten in Triesdorf/Mfr. Die Teilnehmer müssen von Februar bis November zehn Tagesmodule absolvieren. Auch für 2019 gibt es bereits wieder Anmeldungen. Ihr Fachwissen haben die Baumwarte inzwischen nicht nur in ihren Heimatorten, sondern auch beim 1. Triesdorfer Streuobsttag mit über 3.000 Besuchern im Oktober letzten Jahres unter Beweis stellen können. Als festes Netzwerk hat sich der Verein der Triesdorfer Baumwarte gebildet, dem vor allem die weitere Qualifizierung dieser Fachleute ein besonderes Anliegen ist.

Wichtig ist für Markus Heinz (im Bild links, beim Abschluss des Kurses 2018), Leiter der Abteilung Pflanzenbau und Versuchswesen



und Bezirksvorsitzenden Gerhard Durst (2.v.l.) sowie Kursleiter Simon Schnell (rechts), dass die Baumwarte ihr umfassendes Wissen für die Allgemeinheit einsetzen und auch als Multiplikatoren bei der Pflege von Streuobstbeständen wirken.

Arbeitskreis Keltereibetriebe

Der Lehrgang des Arbeitskreises Keltereibetriebe (AKK) und des Verbandes der Bayerischen Fruchtsaftindustrie – in Zusammenarbeit mit der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf – fand in diesem Jahr erstmalig in Neu-Ulm statt. Den Auftakt bildete die Delegiertenversammlung unter Beteiligung des Landesverbandes mit Tätigkeits- und Kassenbericht sowie der Planung zukünftiger Aktivitäten des AKK, mit aktuell 117 Mitgliedern.

Im Anschluss nahmen die Vertreter von Fruchtsaftbetrieben und deren Zulieferfirmen am 3-tägigen Lehrgang teil, der wieder mit einem breit gefächerten Themenspektrum aufwartete: Analy-

tische Möglichkeiten, Filter bei der Herstellung von Fruchtsaft, Fruchtwein und Spirituosen, effektive Schönung, Fachkompetenz des Getränkefachhandels. Besichtigt wurden am 2. Tag die Junginger Kelterei in Niederstötzingen, die Manufaktur Jörg Geiger in Schlat und die Wanzl Metallwarenfabrik in Leipheim.

BR BAYERISCHES FERNSEHEN

Querbeet

Querbeet

Montag, 7.5., 19 Uhr

Gemüse auf dem Balkon, Gemüse veredeln, Landesgartenschau Würzburg, Floristik-Tipps zum Muttertag, Botanischer Garten Würzburg

Montag, 28.5., 19 Uhr

Neues aus dem Querbeet-Garten, Weißdorn fürs Herz, Zitronenkräuter-Beet, Löwenzahn anbauen, Kräutergarten Bois Richeux in Frankreich

Landesgartenschau Würzburg 2018

Aktionen und Themen der Gartenbauvereine im Mai/Juni

Do 3.5. – Mi 9.5.: KV Bad Kissingen »Gartenkultur und Landespflege«
Acht Gartenbauvereine des Kreisverbandes präsentieren eine Woche lang die unterschiedlichsten Themen

- Do 3.5. – So 6.5., OGV Bad Brückenau: »Brot backen im alten Backhaus« (ca. 1850), mit Verkostungen, Beratung, Rhön-Impressionen
- Fr 4.5., OGV Elfershausen: Beratung rund um den Garten
- Sa 5.5. – So 6.5., OGV Maßbach und OGV Oberleichtersbach: Konservierungsmethoden von Obst, Gemüse und Kräutern
- Sa 5.5. – So 6.5., OGV Obereschenbach und Imker: Rund um die Imkerei, Bau eines historischen Kalkbrennofens
- Mo 7.5. – Mi 9.5., OGV Nüdlingen und OGV Untererthal: Kinder- und Jugendarbeit, Obstbaumschnitt und Veredlung
- Mo 7.5. – Mi 9.5., OGV Fuchsstadt: »Tag des Baumes«, »4-Kapellen-Wanderweg«, Kinder- und Jugendarbeit

Do 10.5. – Mi 16.5.: KV Kitzingen »Gartenkultur und Landespflege«
Schwerpunkt: Verwertung von Obst und Gemüse

- Do 10.5., OGV Hohenfeld: Sirup als erfrischendes Naturgetränk
- Fr 11.5., OGV Obernbreit: »Original fränkische Brotaufstriche – von süß bis würzig«. Zubereitung, Kostproben und Rezepte
- Sa 12.5., OGV Marktbreit und OGV Michelfeld: Vielfalt Streuobst
- So 13.5. – Mo 14.5., OGV Euerfeld und OGV Dettelbach: Wein, Obst, Gartenbau und Kulinarisches
- Di 15.5., OGV Sommerach: Weidenflechten, Imkerei, Kräuterfrau
- Mi 16.5., OGV Kleinlangheim: »Vom Apfel zum Saft« mit Verkostung

Do 17.5. – Mi 6.6.: KV Aschaffenburg »Gartenoase für Jung und Alt«
Die Gartenbauvereine des Kreisverbandes informieren über Nutzungsmöglichkeiten eines Gartens für Jung und Alt

- Do 17.5. – Fr 18.5., OGV Goldbach: Vogel- und Insektenschutz, Nisthilfen
- Sa 19.5., KV Aschaffenburg: Jugendaktionen
- So 20.5. – Mo 21.5., KV Aschaffenburg: Obst für kleine Gärten
- Di 22.5. – Mi 23.5., OGV Kleinostheim: Haltbarmachen von Sauerkraut
- Do 24.5. – Fr 25.5., OGV Dammbach: Obst und Gemüse/Blumenschmuck auf Balkon und Terrasse, pflanzen von Eichbäumen aus dem Spessart
- Sa 26.5. – So 27.5., KV Aschaffenburg: Chili und Tomaten
- Mo 28.5. – Di 29.5., OGV Schweinheim und OGV Damm: Fruchtaufstriche – ein fruchtiger Sommertraum
- Mi 30.5., KV Aschaffenburg: Obst für kleine Gärten
- Do 31.5. – Fr 1.6., OGV Mainaschaff: Vogel- und Nistkästen
- Sa 2.6., OGV Alzenau: Kräuter im Hausgarten
- So 3.6., OGV Hösbach: Gärtnern im Hausgarten
- Mo 4.6. – Mi 6.6., OGV Johannesberg: Kürbisse – Sorten, Verwendung

Ermäßigte Eintrittskarten zur Gartenschau

Für die Landesgartenschau in Würzburg bieten wir allen Mitgliedern in Verbänden des Freizeitgartenbaus ermäßigte Eintrittskarten an:



Tageskarte € 15,00

Zum Vergleich: Die reguläre Tageskarte kostet € 18,00, die Gruppenkarte (ab 20 Personen) € 16,50, Mindestbestellmenge 2 Karten (zzgl. Versandkosten € 3,00, ab 30 Stück portofrei, zzgl. Freikarte für Reiseleiter bei Busreisen, Rückgabe nicht möglich)

Bestelladresse: Obst- und Gartenbauverlag, Herzog-Heinrich-Str. 21, 80336 München, Tel. 089/544305-14/15, Fax -41, E-Mail bestellung@gartenbauvereine.org, www.gartenratgeber.de/shop

Diese ermäßigten Eintrittskarten dürfen nur an Mitglieder in den Gartenbauvereinen weitergegeben werden.

Eintrittsermäßigung auf der GARTEN TULLN

Die Mitglieder in den bayerischen Gartenbauvereinen erhalten – gegen Vorlage des Mitgliedsausweises – eine Ermäßigung auf den Eintrittspreis in Höhe von € 1,50.

Die GARTEN TULLN in Niederösterreich hat vom 7. April – 14. Oktober täglich geöffnet.

Weitere Informationen: Die GARTEN TULLN, Am Westpark 1, A-3430 Tulln, www.diegartentulln.at



Allgemeine Gartenberatung

Informationsangebot für Freizeit-Gärtner:

Veitshöchheim: Gartentelefon der Gartenakademie 09 31/9 80 11 47
www.lwg.bayern.de/gartenakademie

Weihenstephan: www.hswt.de/weihenstephaner-gaerten/
freizeitgartenbau.html

Das grüne Lexikon: www.hortipendium.de/Portal:Freizeitgarten

Alte Obstsorten

Baumschule Baumgartner Hauptstraße 2, 84378 Nöham, Telefon
0 87 26/205, Sortenliste mit 500 Sorten gegen € 0,90 in Briefmarken,
Onlineshop auf: www.baumgartner-baumschulen.de

Baumschule Johannes Schmitt Hauptstraße 10, 91099 Poxdorf,
Verkauf: Baiersdorfer Str. 22, Telefon 09133/10 49, Fax 23 92,
www.obstbaum-schmitt.de

Baumschule Wolfgang Wagner Schulstraße 4, 91099 Poxdorf,
Telefon 0 91 33/59 25, Fax 97 82, www.baumschule-wagner.de

Baumschulen



**GARTEN - BAUMSCHULE
GARTENGESTALTUNG**

Bäume • Obstbäume
Sträucher • Nadelgehölze • Rosen
aus eigener Anzucht

Dorpater Straße 14 • 81927 München
Telefon (089) 93 17 11 • Telefax (089) 930 55 29
e-mail baumschule-boesel@t-online.de
Internet: www.baumschule-boesel.de




**Ausflugsziel für Gartenliebhaber
Sonntag Schautag • 12.000m² Verkaufsfläche**

- Große Auswahl an Gartengehölzen
- Neu- und Umgestaltung Ihres Gartens
- Natursteinarbeiten
- Rasenanlagen/Dachbegrünung
- Gruppenbesuche bitte anmelden

Café
Orangerie
auch Sonntag
geöffnet

Nur pflegen und gestalten Gärten!

91090 Effeltrich • Forchheimer Str. 7 • Tel. 09133/2637 • Mail: baumschulekaul@aol.com • www.baumschule-kaul.de

**BELLANDRIS
KUTTER
GARTENCENTER**

Kutter Gartencenter GmbH
Im Moos 6
87435 Kempten

Kutter Gartenbau GmbH & Co. KG
Europastraße 2
87700 Memmingen

www.kutter-pflanzen.de

Jürgen u. Thomas
Pohl
Gartenwelten



www.wirgestaltenfreude.de

- Einzigartiges Pflanzensortiment auf 2.500 qm
- Bäume & Ziergehölze
- Stauden & Sträucher
- Form- & Obstgehölze
- Rosen & Kletterpflanzen
- Pflanzgefäße
- Gartenaccessoires

Alles für den Garten - vom Profi aus der Region.

Tel. +49 9971 8459-0
Gartenmarkt - Baumschule Pohl • info@gartenbau-pohl.de
Garten- und Landschaftsbau Pohl • Zifling-Bierl 2 • 93497 Willmering

Staudinger
Der Pflanzenmarkt im Grünen

GARTENPFLANZEN UND MEHR ...
... BERATUNG, PLANUNG, GARTENSERVICE

GartenBaumschule - GartenService
Mainbach 7 - 84339 Unterdieffurt - Tel. 0 87 24/3 56 - Fax 0 87 24/83 91

www.staudinger-pflanzen.de

Baumschulen

über 140 Jahre
Schmidtlein

BdB-Gartenbaumschule
Deutsche Markenbaumschule
Forst-Baumschule
Anerkannter Lehrbetrieb
eab Mitglied

BAUMSCHUL-CENTER

Oberer Bühl 18 • 91090 Effeltrich
Telefon 0 9133/8 21 • www.baumschule-schmidtlein.de

**PLANUNG
BERATUNG**

**BELLANDRIS
WÖRLEIN
GARTENCENTER**

Wörlein Gartencenter GmbH
Baumschulweg 9a
86911 Dießen
www.woerlein.de

Besonderes

Ausflugsziel für Gruppen
Führung: Brauerei, Kirche und Kloster

Ein Rundgang getreu unserem Motto „Ein Erlebnis für Leib & Seele“. Mehr Aldersbach geht nicht: Das Trio Bayerisches Kulturgut Kirche, Kloster und Bier. Das Programm wird mit einem Besuch in unserem uralten Bräustüberl inkl. einer Maß Bier bzw. der gleichen Menge an alkoholfreien Getränken abgerundet. Preis pro Person € 12,- (Anmeldung erforderlich.)

Anfragen und Auskunft: Brauerei Aldersbach
Tel. +49 (0) 8543 9604-0 • info@aldersbacher.de



Aldersbacher

Schöne, natürliche **Beeteinfassungen!**
Aus Hasel, Weide oder Robinie in verschiedenen Höhen.

www.Hobbygaertnerladen.de
Tel. 0971/27581983 Die guten Dinge für den Garten.

Pflanzen aus der Region für die Region

Wir sind stark in gesunden Beeren und Früchten, eigenen Züchtungen, Formgehölzen u.v.a. mehr. Besuchen Sie auch unseren Onlineshop www.baumschule-plattner.de

Baumschule Plattner • Haag 4 • 94501 Aldersbach
Tel. 08547-588 • Telefax 08547-1696

Bodenverbesserung

**BIOLOGISCHE ELEMENTVERSORGUNG
Bodenstarter®**

mit 18 verschiedenen natürlichen Wirkstoffen
aktiviert die Bodendynamik für mehr Fruchtbarkeit
spart Dünger durch stickstoffsammelnde Bakterien
zugelassen für biologischen Landbau

Schwab Rollrasen GmbH - Haid am Rain 3 - 86579 Waidhofen
Tel. +49 (0) 82 52/ 90 76-0 • www.schwab-rollrasen.de

Für alle Gartenflächen
schwab
ROLLRASEN

Düngemittel

Gartendünger • Rasendünger • Baumfit • Hornmehl

Ludwig Engelhart
Organische Düngemittel
www.Ludwig-Engelhart.de

Schloßgut Erching
85399 Hallbergmoos
Tel. 08 11 - 17 37
Fax 08 11 - 16 04

Urgesteinsmehle • Algenkalk • biologischer Pflanzenschutz

Düngemittel

floraPell Hochwirksam, Ökologisch, Multifunktional.
Schafwolldünger Mit bis zu 10 Monaten Langzeitwirkung!
www.Hobbygaertnerladen.de
Tel.: 0371/72581083 Die guten Dinge für den Garten.

ORGANISCH-MINERALISCHER
Rollrasendünger®

- natürliche Nahrung für jeden Rasen
- wirkt sofort, brennt nicht
- hilft zuverlässig gegen Moos
- seit Jahren der Geheimtip unter Profis

Schwab Rollrasen GmbH · Haid am Rain 3 · 86579 Waidhofen
Tel. +49 (0) 82 52 / 90 76-0 · www.schwab-rollrasen.de

schwab ROLLRASEN

Fuchsien

FUCHSIEN-GÄRTNEREI ROSI FRIEDL
Straßbach 6, 85229 Markt Indersdorf, Tel. 0 81 36/55 45
www.fuchsien-friedl.de

Gärtnerei im **Himmelreich**
Wir bieten ca. 2.000 Sorten Fuchsien, ca. 200 Sorten Duft-, Wild- und Edelgeranien sowie viele andere Pflanzenraritäten.
Erhältlich sind Fuchsien vom bewurzelten Steckling bis zur Großpflanze (2,50 m).
kein Versand!

Inhaber **Peter Kohler**
Jungensberg 2 (Büro)
Gärtnerei bei Jungensberg 19
88167 Stiefenhofen
Tel./Fax 08383/92 16 01
Mobil 0160/98 27 71 48
www.gaertnerei-himmelreich.de

Geranientag: Samstag 12.5.2018

Neue Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do, Fr 9.30-12 und 14-17 Uhr, Sa 9-13 Uhr
Mittwoch geschlossen!

Gartenbaustoffe

TRECEO ERDEN, RINDEN UND MEHR...
www.tregeo-gmbh.de

- Rollrasen
- Rindenmulch
- unkrautfreie Erden
- Natursteine
- Holzbrennstoffe
- Grüngutannahme

GARTENBAUSTOFFE vom Profi aus der Region.

Tel. +49 9971 761076-0 · info@tregeo-gmbh.de
TreGeo GmbH · Altenstadter Str. 16 · 93413 Cham

Gartenbedarfsartikel

Luftpolsterfolien – Schattiergewebe – Doppelstegplatten
Sonnensegel – Sandkastenabdeckung
Gebr. Auer Muster und Preise anfordern bei Wolfgang Auer
84559 Kraiburg, Jettenbacher Str. 21, Telefon 08638/75 51, Fax 7 34 10

Gartenraritäten

Natürlich gestalten mit Naturstein
Alte und neue Granittröge – Brunnen – Säulen – Mühlesteine – Bronzefiguren – Springbrunnen
OASE-Teichzubehör **Firma Czernei**
Sillertshausen, 84072 Au, Tel. 08752/3 15, www.czernei.de

Hochbeete

Hochbeete mit verzinkten Metallrahmen, Bretter ca. 50 mm stark
Fast jede Größe lieferbar, einfache Montage, hauslbauer-noeham@t-online.de,
Telefon 0 87 26/15 68, Telefax 0 87 26/91 08 12, www.hauslbauer-sohn.de

ESTAST Ihr Hochbeetspezialist seit fast 20 Jahren!
Hochbeete aus Holz und feuerverzinktem Eisen ab 195,- € und Hochbeet-Zubehör
Fa. ESTAST • Tel. 08574-290 • Fax 1330
www.estast.de • office@estermeier.de

Veredelungsunterlagen

Obstwildlinge, Typenunterlagen und Veredelungszubehör
Fa. Lutz, 85077 Manching, Telefon/Fax 0 84 59/99 50 68
www.veredelungsunterlagen.de

Hochbeete

Komposter Hochbeet

- mit Lärche natur o. Fichtenholz impr.
- in 8 verschiedenen Größen erhältlich (auch als Doppel- oder Dreifachstilo)
- sehr schnelle Verrottung
- die unteren 2 Latten herausnehmbar
- mit und ohne Holz erhältlich
- stabiles Grundgestell aus verschraubbaren Betonteilen
- 4 cm starke Lärchenbohlen rundum herausnehmbar

SCHOLDS
Garten-Scholz, Tel. 08062/5612, Fax 08062/6038
83052 Bruckmühl, www.scholz-betonwerk.de

HOCHBEETE UND WANDBEETE AUS LÄRCHENHOLZ
ANTON KASTENMÜLLER
HOLZBE- UND VERARBEITUNG
Thal 31 · 83104 Tüntenhäusen
Tel. 08065 1274 www.kastenmueller-holz.de
Fax 08065 422 info@kastenmueller-holz.de

Keltereigeräte

Alles für die Gärmost und Safftherstellung · Prospekte kostenlos

Hydraulikpressen in 2 Größen Korb- und Plattensystem
Handpressen in 3 Größen
Pasteuriersgerät mit den vielen Möglichkeiten und Leistungen
Mostpumpen aus Edelstahl samt Schläuchen usw.

J. Wolf, Schützenstr. 14, 89312 Günzburg/D., Telefon 08221/55 94, Fax: 08221/2 16 29

Rasen

WIR BIETEN MEHR
Schwab Rollrasen

- perfekte Spitzenqualität aus Bayern
- über 300 Rasenvariationen erhältlich
- Lieferung innerhalb von 24 Stunden

Schwab Rollrasen GmbH · Haid am Rain 3 · 86579 Waidhofen
Tel. +49 (0) 82 52 / 90 76-0 · www.schwab-rollrasen.de

schwab ROLLRASEN

Rosen

Stefanie Lill & Stefanie Hauke GbR
Rosengärtnerei Kalbus
Mehr als 1000 Sorten Historische & Moderne Rosen
Gärtnerei & Versand
Großer Rosengarten
Seminare & Führungen
www.rosen-kalbus.de 09187 / 5729

GÄRTNEREI REICHERT
Bahnstraße 17, 96175 Pettstadt, Tel. 09502/244
mail@gaertnerei-reichert.de

Riesenauswahl an nostalgischen, modernen und robusten Gartenrosen

150 Jahre
Rosen von Schultheis
seit 1868

Katalog 06032-925280 www.rosenhof-schultheis.de

„Blütenfest“
Tag der offenen Tür im
Kreisobstlehrgarten





Sonntag,
6. Mai 2018 in
Sankt Wolfgang
10 bis 17 Uhr

www.kgl-erding.de

»Blütenfest im Lehrgarten«

Unter diesem Motto findet am Sonntag 6. Mai ein »Tag der offenen Tür« im Kreisobstlehrgarten in Sankt Wolfgang statt. Mit dem Termin im Frühjahr soll gezeigt werden, dass der Lehrgarten nicht nur zur Erntezeit interessant ist, sondern ganzjährig öffentlich genutzt werden kann.

Von 10.00–17.00 Uhr gibt es ein interessantes Rahmenprogramm der örtlichen Gartenbauvereine. Neben fachlichen Beiträgen, wie das Schneiden

von Obstspalieren und der Bau von Hochbeeten, kommt auch die Kulinarik nicht zu kurz. Für Kinder gibt es einen Weidenflechtkurs und ein Quiz. Abgerundet wird das Programm durch verschiedene Vorträge und Führungen durch den Obstlehrgarten. Ein Highlight wird bestimmt der Veredlungskurs sein, bei dem jeder Teilnehmer seinen eigenen Apfelbaum veredeln kann.

Weitere Informationen zum Blütenfest und Kreislehrgarten gibt es beim KV Erding unter: www.kgl-erding.de

Veranstaltungskalender

MAI

80638 München

So 19.5. – Mo 21.5.: »Orchideen-Ausstellung« mit vielen Spezialitäten und Markt
So 27.5.: »Kakteen und andere Sukkulenten« Ausstellung und Verkaufsbörse
Botanischer Garten München, Menzinger Str. 65, www.bot-muc.de

85354 Freising

Fr 11.5. – So 13.5.: »Freisinger Gartentage: Die Gartenwelt zu Gast in Freising – Willkommen Slowenien« Über 120 sorgfältig ausgewählte Aussteller präsentieren ihre großartigen Sortimente, hochkarätig besetztes Rahmenprogramm. In den Höfen und Gärten des Klosters Neustift. www.freisingergartentage.de

88131 Lindau

Do 3.5. – Fr 4.5.: »1. Gartensymposium Bodensee« Bodenseegärten, Lindau-Tourismus und die LWG laden zum ersten Gartenstellidichein an den Bodensee ein (Neue Inselhalle in Lindau). www.bodenseegaerten.eu

88131 Lindau

Fr 4.5. (ab 14 Uhr) – So 6.5.: »Gartentage Lindau« 130 Aussteller am Bodenseeufer. Themenschwerpunkt in Zusammenarbeit mit der Kreisfachberatung: Saatgut und Sortenerhaltung. Hintere Insel, Uferweg 9. www.gartentage-lindau.de

96268 Mitwitz

Fr 25.5. – So 27.5.: »Das fränkische Gartenfest« und »Mitwitzer Künstlermarkt«
Schöne und nützliche Dinge für Haus und Garten, kulinarische Spezialitäten.
Wasserschloss Mitwitz, Unteres Schloss 5, www.schloss-mitwitz.de

97264 Helmstadt

Mo 21.5.: »Lebt die Bühne – blüht das Leben« Traditionelles Markttreiben des Vereins für Gartenbau und Landespflege Helmstadt mit zahlreichen Ausstellern

Gewinner unseres Flori-Rätsels März

Feli Altwig, Unterdorf; Roman Groß, München; Karl Kirchhauser, Günzbur; Valentina Bahls, Grafat; Michael Ostermair, Todtenweis; Ansgar Schwarz, Thierstein; Laura Körber, Neumarkt; Tobias Kastner, Oberbibrach; Felix Prokscha, Halsbach; Leonie Pauli, Grainet. **Lösung: Blumen**

Gartenmarkt

Orchideengärtnerei
www.currin.com
Currin - Orchideen
Inh. Franz Zeuner

Samstag, 28. April
9-16 Uhr
und 1. Mai
11-16 Uhr

Sonntag, 29. April
14-16 Uhr

Orchideencafé
geöffnet

Seeweg/ Ortsteil Welbhausen
97215 Uffenheim

Orchideen Vielfalt
& Kakteen Spezial

mit Beratung
& Verkauf

Di - Fr.: 9⁰⁰-18⁰⁰ Uhr
Samstag: 9⁰⁰-16⁰⁰ Uhr
Telefon: 09842-8588

Gartenpflanzen
Rosenbögen
Eisen-Deko-Artikel
in großer Auswahl

GARTENCENTER
otto Höllmüller
Gartengestaltung

94124 Büchberg · ☎ 08505/1358
www.gartenerlebnis-hoellmueller.de

Botanische Steck- und Hängeetiketten
Fa. SCHILDER-HEINRICH
95189 Köditz – Tel. 09295/210 · Fax 1293
www.pflanzenetiketten.de

Natürliches
Saat - Pflanzgut
www.natuerliches-saat-pflanzgut.de

Sämereien

Bio-Saatgut – einfach gärtnern und genießen:

mehr als 1.200 auserlesene und bewährte Sorten;
alte und vergessene Gemüsesorten, Blumen, Kräuter.
Telefon +49 (0) 9331 9894 200 / www.bio-saatgut.de

Stauden

Winterharte Staudenschätze.
Über 1200 Arten und Sorten in Eigenproduktion.

Blütenfest
am 20. Mai · 10-18 Uhr



Staudengärtnerei
Drachengarten Inh.: O. Schober und A. Schendel | GbR
Gaissing 40 | 94374 Schwarzach | Telefon: 0 99 62 / 86 290 15
stauden@drachen-garten.de | www.drachen-garten.de

Zäune



Naturzäune in vielen
verschiedenen Ausführungen

NATURZAUN
Naturbelassenes Kastanien- und
Robinienholz für den Außenbereich

Ruhdorfer Naturholz GmbH
Klosterstr. 19, 84175 Johannesbrunn
Tel. (08744) 967842
www.naturzaun.com

Impressum

Der praktische Gartenratgeber (ISSN 1867 – 7177) erscheint zu Beginn eines jeden Monats im Obst- und Gartenbauverlag des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege e. V., Herzog-Heinrich-Straße 21, 80336 München (zugleich Alleinhaber).

Chefredaktion: Dr. Hans Bauer (V.i.S.d.P.); freie Mitarbeit: Dipl.-Ing. agr. Robert Sulzberger; redaktion@gartenbauvereine.org
Anzeigenverwaltung: Sigrid Thoma, Tel. (0 89) 54 43 05-13, sigrid.thoma@gartenbauvereine.org, Anzeigenpreisliste Nr. 36
Abonnementverwaltung und Vertrieb: Elke Baran, Telefon (0 89) 54 43 05-24, abo@gartenbauvereine.org
Mindestbezug 1 Jahr. Bezugspreis inkl. Postversand + MwSt jährlich:
Einzel-Abo € 20,00 / Vereins-Abo 1: € 10,00 / Vereins-Abo 2: € 15,00
Abbestellungen können nur anerkannt werden, wenn sie 2 Monate vor Jahresschluss eingegangen sind.

Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht aber eine Stellungnahme der Schriftleitung wieder. – Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungsverpflichtung. – Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten.
Layout: Communicator Network, München
Reproduktion: F&W Perfect Image GmbH, Rosenheim
Druck: Baumann Druck, Kulmbach, www.mgo-druckereien.de

Apfelbaum und Rosenstock



Flori ist glücklich. Sein alter Apfelbaum steht in voller Blüte. Die Bienen tummeln sich und sammeln emsig Pollen. Auch eine Hummel tummelt sich. Aber nicht in einer Apfelblüte – sie badet sozusagen in einer Rosenblüte. Während die Obstbäume im April und Mai blühen, öffnen die Rosen ihre Blüten erst im Juni.

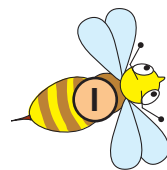


Aber was hat jetzt ein Apfelbaum mit einem Rosenstrauch zu tun?

Ganz einfach: beide zählen zu den sogenannten *Rosengewächsen*. Auch *Birne*, *Quitte*, *Aprikose* oder *Brombeere*, *Erdbeere* und *Himbeere* gehören dazu. Und Steinobst wie *Kirsche*, *Zwetschge*, *Mirabelle* oder *Pflaume*. Manche Rosengewächse haben Stacheln. Gib mal darauf Acht, wenn Du wieder im Garten unterwegs bist: Brombeeren und Himbeeren sind stachelig, ebenso wie die Rosen. Bienen und Hummeln besuchen die Blüten der Rosengewächse, um den Pollen zu sammeln. Ohne diese fleißigen Insekten könnten wir im Herbst keine Äpfel und andere Früchte ernten.

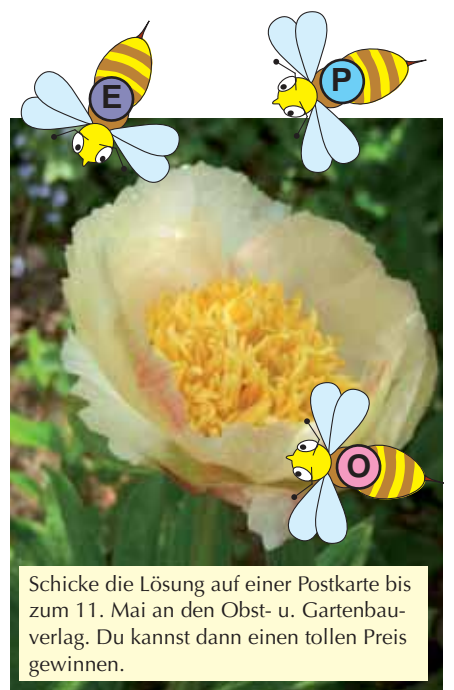
Vergleiche mal auf den Fotos die Blüten der Rose mit der Apfelblüte. Beide haben fünf zartrose bis weiße Blütenblätter. Übrigens: Bienen und Hummeln brauchen ungefüllte Blüten. Bei gefüllten Blütenformen kommen sie nicht an den Pollen heran. Achte also bei der Rosenauswahl darauf, dass den Insekten in deinem Garten nicht nur die prachtvollen, gefüllten Blüten, sondern auch ungefüllte Formen zur Verfügung stehen. Das ist wichtig für die Artenvielfalt.

Bald blühen auch die Pfingstrosen



Diese gehören aber **nicht** zu den Rosengewächsen. Sie heißen nur so, weil sie in der Zeit um Pfingsten herum so schön wie eine Rose erblühen. Es gibt unzählige verschiedenfarbige, gefüllte oder ungefüllte Züchtungen. Pfingstrosen symbolisieren Reichtum, Heilung, Schönheit, Sanftmut und Liebe.

Und wenn du wissen willst, wie die Pfingstrose noch genannt wird, dann sortiere die Buchstaben, die auf den umherschwirrenden Bienen aufgeklebt sind.



Schicke die Lösung auf einer Postkarte bis zum 11. Mai an den Obst- u. Gartenbauverlag. Du kannst dann einen tollen Preis gewinnen.



Ein sicherer Weg zum Garten, in dem man sich wohlfühlt, führt zu den GartenBaumschulen – den Pflanzenspezialisten. Dieser Weg lohnt sich für alle Gartenfreunde, die ihr grünes Paradies ästhetisch-abwechslungsreich, pflanzengerecht und damit pflegeleicht sowie zur langfristigen wachsenden Freude gestalten möchten.

Ihre GartenBaumschule ... auch in Ihrer Nähe!

63762 Großostheim/Am Trieb 9
Pflanzencenter & GaLaBau Kapraun
Tel. 060 26/65 96, info@kapraun.net

63868 Großwallstadt/Flurbereinigungsweg 3
Helmstetter GmbH
Garten-Fachmarkt und Baumschule
Tel. 060 22/66 21-0, www.helmstetter.de

63920 Großheubach/Industriestraße 33
Baumschul-Center Kremer
Tel. 093 71/10 45
www.baumschulekremer.de

81927 München/Dorpatstraße 14
A. Bösel Garten – Baumschule
Tel. 089/93 17 11, baumschule-boesel@t-online.de
www.baumschule-boesel.de

82418 Murnau/An der Olympiastr. 1
Sauer Pflanzenkulturen
Tel. 088 41/48 80 90 · Fax 4 88 09 99
Homepage: www.garten-sauer.de

83135 Schechen-Deutelhausen/Ebenholzweg 3
Baumschule Fauerbach
Tel. 080 31/54 57
blattmaennchen@t-online.de

83543 Rott am Inn/Zainach 25
Baumschule Georg Ganslmaier
Tel. 080 39/28 15
www.ganslmaier.de

84048 Mainburg/Ebrantshäuser Str. 4
Majuntke Baum – Garten – Floristik
Tel. 087 51/86 47 54
www.majuntke.de

84103 Postau/Trauseneck 32
Baumschule Patzlsperger
Tel. 087 02/9 11 50
www.patzlsperger-pflanzen.npage.de

84339 Unterdietfurt/Mainbach 7
Baumschule Staudinger
Tel. 087 24/3 56
www.staudinger-pflanzen.de

84529 Tittmoning/Schmerbach 1
Baumschule Kreuzer
Tel. 086 83/89 89-0
info@kreuzer-pflanzen.de

85051 Ingolstadt/Brunnerstraße 2
Baumschule Robert Schwab
Tel. 084 50/80 02
www.schwab-baumschule.de

86316 Friedberg/Münchener Straße 51
Baumschule Ketzer GbR
Tel. 08 21/60 30 86
baumschule.ketzer@t-online.de

86447 Aindling, Weichenberg 4
Christoph Baumschulgarten
Tel. 082 37/9 60 40
www.christoph-garten.de

86529 Schrobenhausen/Hörzhausener Str. 65
Baumschule Hörmann GbR
Tel. 082 52/50 50, Fax 082 52/8 14 80

86637 Wertingen/Bauerngasse 47
Garten Reiter GmbH
Tel. 082 72/24 83
www.garten-reiter.de

86720 Nördlingen/Wemdingener Str. 35–37
Baumschule Ensslin
Tel. 090 81/2 20 05
www.baumschule-ensslin.de

89340 Leipheim/Grüner Weg 2
Schwäbische Baumschule Haage
Tel. 082 21/2 79 60
www.haage.de
Zweigbetrieb:

86853 Langerringen-Westerringen
Tel. 082 32/90 31 05

89415 Lauingen/Ostendstraße 14
Baumschule Bunk
Tel. 090 72/25 27
info@baumschule-bunk.de

89423 Gundelfingen/Medlinger Straße 52
Garten-Land Wohlhüter OHG
Tel. 090 73/9 10 77
info@garten-land.de, www.garten-land.de

90584 Allersberg/Rother Straße 31
Garten Baumschule Bittner
Tel. 091 76/2 62
bittnerallersberg@t-online.de

90607 Ruckersdorf/Mühlweg 49
Braunlein – Aus Liebe zum Garten
Tel. 09 11/57 70 85
www.garten-braunlein.de

90617 Puschendorf/Fliederweg 11
Baumschule Michael Popp
Tel. 091 01/21 21
www.baumschule-popp.de

91058 Erlangen/Baumschulenweg 15
Garten Baumschule Menger
Tel. 091 31/7 16 60
www.menger-pflanzen.de

91090 Effeltrich/Oberer Bühl 18
Baumschul-Center Schmidlein
Tel. 091 33/8 21
info@baumschule-schmidlein.de

91126 Schwabach/Albersreuther Weg 10
Baumschule Kreutzer
Tel. 091 22/26 58
info@baumschule-kreutzer.de

91217 Hersbruck/Amberger Straße 68
GartenBaumschule Geiger GmbH
Tel. 091 51/8 30 03-0
info@gartengeiger.de

91550 Dinkelsbühl/Weidelbach 29
Baumschule Engelhardt
Tel. 098 57/5 02
www.bs-engelhardt.de

92665 Kirchendemenreuth/Menzlhof 6
Garten Punzmann
Tel. 096 81/92 11-0
www.garten-punzmann.de

93497 Willmering/Ziffling – Bierl 2
Bayerwald Baumschule Pohl
Tel. 099 71/8 45 90
www.gartenbau-pohl.de

96049 Bamberg/Unterauracher Weg 5
Baumschule Preller
Tel. 09 51/5 42 05
www.gartenbaumschule-preller.de

96152 Burghaslach/Hartweg 1
Baumschule Schlierf
Tel. 095 52/4 43
www.baumschuleschlierf.de

96268 Mitwitz/Neundorf 25
Baumschule Engel
Tel. 092 66/85 19
www.baumschule-engel.de

97076 Würzburg/Am Sonnfeld 22
Garten Baumschule Ringelmann
Tel. 09 31/27 95 90 07
www.pflanzen-ringelmann.de

97215 Weigenheim/Reusch 76
Baumschule Hof Zellesmühle
Tel. 098 42/70 66
baumschule@hof-zellesmuehle.de

97337 Dettelbach/Am Spielberg 4
Baumschule Pfister
Tel. 093 24/17 03
www.gartenbaumschule-pfister.de

97353 Wiesentheid OT Geesdorf/
Untersambacher Straße 10
Pflanzen Weiglein
Tel. 093 83/9 93 50
www.pflanzen-weiglein.de

97753 Karlstadt/Eußenheimer Straße 3
Baumschule Müllerklein GbR
Tel. 093 53/9 71 50
info@muellerklein.de, www.muellerklein.de